Gricheint täglich.

Breis. burch die Boten Dt. 2, durch bie Poft M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Betitzeile ober Raum 15 Bfg. Minimum 2 Beilen. Reflamen 50 Pfg. Fernsprechanschluß Mr. 1028.



Milit Bulling

Mit der illuftrierten Beilage "Duffeldorfer Sonntagsblatt".

Chefrebatteur Dr. Eb. Busgen. Berantw. Redatteur: Lubw. Beber in Duffelborf. Drud und Berlag bes Duffelb. Boltsblattes, Gefellichaft m. b. S. in Duffelborf.

Daupt: Expedition: Baftionsftrage 14.

Filial: Expeditionen: Friedrichsplat 6, Friedrichftr. 42, Safenftr. 11, Rölnerftr. 299, Reußerftr. 50, Ditftr. 76, Schadowstr. 35, Schütenstr. 1.

Algenturen: Unnoricen=Bureaus in allen größeren Städten.

Mr. 18.

Freitag, 18. Januar 1895 (Prista).

29. Inhra.

A Die Aufhebung des Jesuitengesetzes

ift vom Reichstage in zweiter Lefung abermals beschloffen worden, und zwar unter berfelben Stellungnahme ber Parteien, wie bei der vorigjährigen Beratung. Der Versuch des beim alten geblieben. Der Bunde stat aber muß mit "freisinnigen" Abg. Rickert, den grundlegenden § 1 durch neuen Ereignissen schieben, wenn er bei der Ablehnung Opserung des § 2 zu retten, blieb ebenso erfolglos, wie des Reichstagsbeschlusses bleiben will. Der "Boden des ber Bersuch des Antisemiten Dr. Förster, unter Breis- Ausnahmegesetes" ift von den Regierungen verabschent gebung bes § 1 eine Er= und Internierungsbefugnis gegenüber ausländischen Jefuiten zu retten.

Daß bei ber Abstimmung nicht zuerst über bie Amende ments, fondern über die Forberung bes Centrums auf Aufhebung bes ganzen Gesetzes abgestimmt wurde, muß man nicht als eine Befälligteit gegen bas Centrum, fondern als ein Bugeftandnis an ben gefunden Menschenberftand betrachten. Denn ber lettere leget, daß man, um Bintulierungen zu vermeiben, über ben weiter gehenden Antrag zuerst abstimmen muß. Wenn 3. B. ein Antrag 1000, ein Antrag 500 M. forbert, so sieht man erst zu, ob eine Mehrheit für 1000 M. vorhanden ift. Wollte man mit ber Abstimmung über 500 M. aufangen, fo würden die jenigen, welche 1000 M. bewilligen wollen, in der Rlemme fiben. Stimmen sie gegen die niedrigere Summe, so ristieren fie die Möglichkeit, daß gar nichts bewilligt wird; stimmen fie für die 500 M., so verderben sie sich bie eigene Absicht, 1000 M. zu bewilligen. Db ber eine An trag ber äußern Form nach sich als Amendement darftellt, tann bei fo gwingenben fachlichen Prioritätsgrunden nicht ins Gewicht fallen.

Bie fich falfche Behauptungen allen Biberlegungen gun Trop fortichleppen gleich einer ansiedenben Rrantheit, zeigt die Rede Riderts. Der herr Abg. von Danzig wiederholt mit ber ihm eigenen Wortflüffigkeit die vorig jährige Behauptung seines Fraktionsvetters Engen Richter, bag die Aufhebung bes § 1, bes Berbotes ber Orbenstniederlaffungen und ber Orbensthätigfeit, wegen ber ent gegenstehenden Landesgesetze teinen prattischen Wert habe. Wir haben bamals gegenüber herrn Richter ausgeführt, baß es 1) nicht mahr fei, daß alle deutschen Bundes-ftaaten die Ordensniederlaffungen der Zesuiten verbieten, und daß 2) in den Staaten mit ftrengeren Gefeten wenig ftens die "verwandten" Orden beffer behandelt würden, fowie 3) die bezüglichen Landesgesetze vielfach für die Thätigfeit des einzelnen Orbensmannes milber feien, als bas Reichsgeset mit ber Boffeschen scharfen Auslegung von "Orbensthätigkeit". Wir führten auch greifbare praktische Folgen ber Aufhebung des Jefnitengefebes gegenüber herrn Richter an, und biefe Widerlegung gestaltete sich recht braftisch infolge bes Bunbesratsbeschlusses zu gunften ber Redemptorifien und ber Bater vom h. Beift. Wenn diefe teilweise Aufhebung bes Aechtungsgesetes schon fo bebeutenbe Birfungen für die Orbensentwickelung in Bogern und für die Gestaltung des fatholischen Missionswesens für unfere Rolonieen hat, wie fann man bann die thörichte Behauptung aufrechterhalten, daß die Aufhebung des gaugen Ausnahmegesebes wirtung slos fei? Aber Berr Ricert redet den alten Unfinn weiter, während Herr Eugen Richter zwar neuerdings ichweigt, jedoch thatfächliche Bef-

ferung nicht befundet. Der Berfuch des nationalliberalen Redners, diefem Ge-Der Bersuch des nationalliberalen Redners, diesem Ge- Alog. Dr. Lieber (C.): Herr b. Stumm muß seine Mitsetze, das einen bestimmten, mit Namen genannten Orden teilung, daß wir heute für den Antrag Ricert stimmen wür-

verdient keine ernste Widerlegung. — Im Reichstag ist es in Sachen des Jesuitengesetzes worden bei Begründung der Umfturzvorlage. Der Bundesrat steht vor der Frage, ob er die katholischen Ordensmanner schlechter behandeln will, als bie Umfturgler und Anarchisten. Und bas in ber Zeit, wo zum Kampfe für Religion und Sitte aufgerufen und von dem tatholifden Teil bes Bolles Bertrauen verlangt

Ans den Parlamenten.

CPC. Berlin, 17. 3an. Im Reichstag fand gestern die zweite Beratung des Unrrages der Abgg. Graf Hompesch ind Gen. (C.) wegen Aufhebung des Zesuitengesetzes statt.

Bom Abg. Ridert liegt bagu der Antrag bor, ben § 1 des Gefetes (Verbot der Ordensniederlaffungen) beigubebal-ten, § 2 (Ausweifung und Aufenthaltsbeschränkung) zu ftreichen. Ein Antrag bes Abg. Dr. Foerster will das Berbot der Ordensniederlassungen beseitigen und nur für die ausländis den Ordensangehörigen Auswelfung und Internierung gu

Abg, Ridert (frf. Ber.) halt es in ber gegenwärtigen Bage für wohlgethan, den Hauptanstoß, der in § 2 liege, zu beseitigen, nicht aber auf der Forderung der Streichung des 1 311 bestehen die praktisch an dem bestehenden Zustande och nichts andere. In dem weitaus größten Teile Deutsch-ands würde der Zesultenorden fraft Kartikulargesetzebung och verboten bleiben. Da folle man nicht auf einer theore ischen Forderung bestehen, während man die Mittel habe, praktische Politik zu treiben. Der § 2 habe auch für sein Befühl etwas Berlehendes. Eine derartige Ausnahmestellung, ite fich einzig und allein gegen die Mitglieder des Jefuiten ordens richte, muffe man aus der Welt schaffen. Er könne as Centrum nur in bessen eigenen Interesse bitten, seinem Intrage zuzustimmen.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) erklärt, feine Bartei könne der Aufhebung des § 1 des Jefuitengesetzes nicht zustimmen. Derfelbe habe überhaupt nicht den Charakter eines Ausnahmegesches, und wenn er auch aufgehoben würde, so würde boch und nur der Streit über die Zulassung der Jefulten und die Errichtung von Niederlaffungen vom Reichstage in die einzelnen Landsehertretungen verlegt werden. Anch in streng katholischen Ländern, wie Bahern, Frankreich, Italien 2c. übe der Staat die Aussicht über die kirchlichen Orden. Zum Be-weise verlieft Redner eine Stelle aus einem Erlaß der franöfischen Regierung vom Jahre 1880 (Gelächter im Centr. Ein erheblicher Teil feiner politischen Freunde glaube aber, daß der § 1 auch ohne § 2 voll durchgeführt werden und daß mit der Streichung des § 2 der normale Zustand wieder gerbeigeführt werden fonne.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) erflärt, daß feine Freunde owohl gegen den Antrag Hompelch wie gegen den Antrag Kidert stimmen würden. § 2 des Jesutengesetzes sei zur Durchführung des § 1 unbedingt notwendig. Uebrigens abe er gehört, daß auch das Centrum für den Antrag Rickert stimmen würde.

und beffen "Berwandte" unter Ausnahmemagregeln fiellt, ben, aus einer bollftandig ununterrichteten Quelle erhalten bie Orbensmitglieder und folde, die in der Lage find, es haben. Unfre Abstimmung wird fich wesentlich nach der

werden zu wollen, gewiffer Freiheiten beraubt, — diesem Reihenfolge richten, in welcher die Antrage zur Abstimmung Gesetze ben Charafter eines Ausnahmegesehes abzusprechen, gelangen werden. Es versteht sich gang von felbst, daß gelangen werben. Gs versteht sich ganz von selbst, daß wenn nach den gewöhnlichen Gebslogenheiten unserer Geschäfts. ordnung der Antrag Homvesch zuerst zur Abstimmung kommt, wir nicht positiv mitwirken können, daß der § dieses Antrages beseitigt wird. Sollte bagegen ber § 1 des Antrages Hompesch abgelehnt werden und dann der Antrag Rickert zur Abstimmung kommen, dann find wir, wenn auch nicht geneigt, so doch genötigt, durch den Gang der Dinge, hier für den Antrag Rickert zu stimmen, aber, wie ich außdrücklich betone, nur in zweiter Lesung. Bas wir aber bei der drücklich betone, nur in zweiter Lesung. Wir haben schon im vorigen Jahre dem Rickert'schen An trag feinen Geschmad abgewinnen tonnen. Wir hoffen, das im Fortgang der Beratung und bei wiederholter Brufung unferes Untrages herr Ricert zu der Erfenntnis fommen vird, daß auch der § 1 des Jesuitengesetzes, kurz, daß das ganze Jesuitengeset beseitigt werden muß. Die kleine Er-leichterung, die der Antrag Mickert beabsichtige, tresse den Hauptbeschwerdepunkt nicht, den die Katholiken nach wie vor im § 1 erblicken. (Zustimmung.) Wolle doch der Antrag chen Katholiken, von denen jeder das Recht für sich in Anpruch nehme, dem Jesuitenorden beitreten zu dürfen. (Bu-

Und wohin habe nicht eine ffindige Sandhabung diefer Ausührungsbestimmungen thatfächlich geführt? Sogar die Abaltung rein wissenschaftlicher Borträge über sozialpolitische Fragen sei als Ordensthätigkeit im Sinne des Gesehes er-klärt und inhibiert worden. Unmöglich könne man sich des halb mit dem Antrag Rickert begnügen. Was den Antrag Friedberg angehe, so verzichte er mit Rücksicht auf den allgemeinen Wunich bes hauses barauf, noch einmal die Frage zu erörtern, ob § 1 ein Ausnahmegeset ober, wie Friedberg behaupte, ein Ausstuß des gemeinen Rechts sei. Die Katho-liken hielten unerschütterlich seit an der Erklärung, es sei ein Ausnahmegeset im fraffesten Sinne des Wortes, ein Ausnahmegeset nicht nur gegen die katholische Kirche, sanbern gegen seben einzelnen Katholisen bes deutschen Reichs, der kraft seiner bürgerlichen Freiheit auch die Besugnis habe, im Fesisienorden zu leben und zu sterben. (Lebh. Zustimmung im Centr.) Benn Friedberg gar auf den § 128 des Strafs gesetzbuches über geheime Gesellschaften gekommen sei, so wolle er die zundstoffreiche Materie nicht noch verschärfen, sondern nur fagen, es gebe andere Berbindungen als die des Jefuiten ordens, die im Geheimen thätig feien und unbekannten Dberen zu gehorsamen berpflichtet seien; bon ihnen fei es un: widerleglich gu beweifen, mahrend auf den Resultenorden feins ber Merkmale des § 128 gutreffe. Bolle man den Stachel, der im Jesuitengesetz liege, wirklich beseitigen, dam olle man dem Antrag Hompefch zustimmen. (Bustimmung. Mig. Ridert meint, daß es der Distuffton genug fet und iebt der Regierung zu erwägen, ob sie nicht aus eigener Zuitiative das, was sein Antrag bezwecke, herbeiführen wolle. Die De batte wird hierauf geschlossen, da sich niemand

beiter gum Wort meldet. § 1 des Antrages hompesch wird sodann mit den Stimmen bes Centrums, der Bolen, der Gliaß-Lothringer, der Sozialbemokraten, eines Teils der Freisinnigen, darunter Lenzmann, Schmieder, Barth und einiger Antisemiten, sowie des Abg.

Krupp (Rp.) angenommen. Mit derselben Mehrheit gelangt der Rest des Antrages Hompesch zur Annahme.

Damit find die Antrage Ridert und Foerster besettigt. Bei der hierauf beginnenden ersten Beratung ber Robelle Abg. b. Stumm, prafentierte. Bu Beginn ber

im Saale und als der Staatsfefretar Rieberding bas Bort zu ihrer Begrundung ergriff, hatten fich alle bis auf etwa 50 mutige Freunde juriftischer Erörterungen gereit t Es handelt sich bei der Borlage hauptsächlich um die Zuimmensetzung der Straffammer durch die oberfte Justizbehörde ftatt, wie bisher burch ein Kollegium von Richtern, die anderweitige Berteilung der Straffachen auf Schöffen-gerichte, Straffammern und Schwurgerichte, Ginführung der Berufung gegen Urteile der Straffammern und Entschädigung unschuldig Berurteilter. Der Staatssekretar erläuterte und verteidigte die Bestimmungen der Borlage im Einzelnen, bei der es nich um Bejeitigung von Mißikanden auf Grund der gesetzlichen Ersabrung handele, keineswegs aber um die Absicht, der Justizverwaltung zu politischen Zwecken Sinflug auf die Gerichte zu verschaffen, die Regierung werde auch

andere Vorschläge gern prüfen.

Abg. Dr. Rintelen erflärte, daß die Mehrheit des Centrums ber Borlage wohlwollend gegenüberstehe, aber gegen Einzelheiten erhebliche Bedenken habe; so gegen die Bestimmung, daß der Umfang der Beweisaufnahme dem Gerichte überlaffen bleiben foll, die Bestimmung, daß die Unterfunahme vorliegen, daß den Angehörigen des Ordens auch eine Ordens-hätigkeit in Kirche und Schule, insbefondere in Missionen nicht zu gestatten sei. Das sei eine Einschränkung der persochwurgerichte, die Zusammensekung der Zuständigkeit der vollichen Freiheit nicht nur der Fesulten sondern Ausbergerichte, die Zusammensekung der Fesulten vonlichen Freiheit nicht nur der Fesulten sondern Ausbergerichte, die Zusammensekung der Schwurgerichte, die Zusammensekung der Schwurgerichte, fragen bei den Gerichten fet, wenn fie bom Prafidenten allein ausgebe, doch in mancher Beziehung recht bedeutlich. Alls er 1877 an das Obertribnnal berufen wurde und dem damaligen Direktor im Justiguninfferium b. Glauwih gesagt habe, daß er gläubiger Ratholik sei, habe ihm dieser erklärt: Ja, für die Civilsenate sehen wir lediglich auf die Tüchtig-teit, in den Straffenat beim Obertribunal werben Sie nicht ineinfommen, Sie werben niemals Prafibent werben. Bort! fort!) Dagn konne es führen, wenn in ber hoch jen nstanz lediglich von der Justizverwaltung entschieden werde. Sein Fall zeige, wohin es führen könne, wenn in politisch erregten Zeiten die Justizberwaltung allein über die Be schäftigung der Richter zu entscheiden habe. (Sehr richtig!) Damit die Kommiffion nicht umfonft an der Borlage arbeite, wünschte Redner, die Regierung möge erklären, daß durch einen vorzeitigen Schluß der Sesston ihre Arbeiten nicht unnut gemacht werden follten, fie könne den Reichstag ja

bertagen, statt ihn zu schließen. Auch der Abg. Dr. Enneccerus (utl.) hitte an der Borlage manches zu loben, vieles zu tadeln. So bemängelte er die Zusammensehung ider Straffammern durch die Justiz-verwaltung, die Ausdehnung der Kompetenz der Schöffenge-richte, die Besehung der Straffammern mit nur 3 Richtern. Auch wünschte er Entschädigung für unschuldig erlittene Un= terfuchungshaft. Nach einer Erwiderung des Staatssefretars Rieberding bezüglich ber Buständigkeit der Schöffenge-richte wurde die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

In ber heutigen Sigung ber Umfturgtommiffion waren die berbündeten Regierungen bertreten durch den Staatssekretar des Reichsjustizamtes Rieberding und den General-Anditeur der Armee Ittenbach. Die Rommission tagte unter den Borsig des nationalliberalen Abg. Böttcher. Es set hier gegenitder mehrsachen Bemerkungen in den Zeitungen sessengtelt, daß der Borsig in dieser Kom-mission dem Centrum angeboten war, von diesem aber abgelehnt murbe, weil der Borfit bon einer Bartet übernommen verden muffe, die bon bornherein ein Buftandekommen be3 Gesetzes herbeizuführen wünsche. Da auch die konservative Bartet den Borsitz ablehnte, so war die Reihe an der nationalliberalen Partei, welche somit den Borsitzenden, und der Reichspartei, welche den ftellvertretenden Borfigenden, zu ben Justig gefehen entstand eine fluchtartige Bewegung wurde die Bornahme von zwei Lesungen beschlossen. Sodann

w Gefunden.

Ein Gefühl tiefer Beschämung tam über den Unglücklichen, er eilte feiner Wohnung ju und lag' balb in ben nen versuchen, was ich gegen Gie gefehlt habe." Armen seiner Frau und Kinder. Ach, es war ein bitterdie nächste Bukunft damit verbunden war. Er mußte nicht abgeschlossen, sondern ich wahre mir hier, in Gegen ihrem Schatten wandelte. Er, fräftig, in blühender Man- flossen Ehränen, heiße Thränen eines Paares, das die augenblicklich handeln, da er ja nicht auf Graf Reginalds war biejes ehrwürdigen Zeugen, das Recht, Sie sostor nessschöne von dreißig Jahren, das edle, aristotratische Ant. Hand des Schlosherrn neu vereint, der die schwerste Beichmergliches Wiederseben, um fo mehr, ba die Sorge für Besitztum bleiben durfte; er ging daher zum Pfarrer, von ihm Rat zu erbiiten.

Der Greis erkannte bald, welch anderer Mensch vor ihm stand, als der vor drei Jahren Steinhausen verlassen hatte, und er beschloß, einen Bermittelungsversuch bei dem Grafen gu machen. Er teilte Werner feine Abficht mit, und fragte ihn, ob er fich der Autorität bes Gutsherrn unterwerfen wollte.

Mit Freuden," antwortete berfelbe, "aber er wird mir nicht verzeihen, ich tenne ibn." "Sie haben ihn gekannt, jest kennen Sie ihn nicht mehr,

auch er ist ein anderer geworden." Eben wollte ber alte Mann seinen Weg nach bem Schlof antreten, als der, den er suchte, unvermutet bei ihm eintrat. Finfter ftreifte Reginalds Blid ben einstigen Bruber, er beachtete ihn nicht weiter und erwiderte auch seinen

"Sie find beschäftigt, Berr Pfarrer, wie ich febe," fagte er furz und wandte sich zum Gehen.

"Bitte, Berr Graf, verweilen Sie einen Augenblid," begroßmütig die Bergangenheit vergeffen?"

Reginald wandte fich um zu bem Bittenden, ber in bemutiger, bescheibener Haltung vor ihm stand. "Il bas Ihr völliger Ernft, Werner?" fragte er ernft.

doch nicht unfreundlich "Mein völliger Ernst, Herr Graf. Meine Bergangen-heit wird mir überall zu meinem Fortkommen hinderlich fein, benn wer nimmt einen entlassenen Buchthaussträfling auf!" sette er seufzend bingu.

"Werner, haben Sie fich bas auch recht überlegt?" fuhr ber Graf fort. "Sie haben fich mir nie fugen, mich nie fprach er vielmehr mit allen, dann fchlug er jene Strafe als herrn anerkennen wollen, und ich muß Ihnen fagen, ein, die langs der Bartmauer ins Freie führte. daß ich angenblidlich das Geschehene nicht vergessen kann, um so milbe und freundlich gegen Sie zu sein, als gegen Sommerkleibe und er beschleunigte seine Schritte, als er fein Erwachen giebt. Damals glaubte ich, sie meine die Dorffirche verließ und zum Schloß hinüberschritt, bas

unbedingter Gehorsam Gererseits fühnen kann." tch bir ein anderer geworden in den letten drei Jahren; nicht hinein?" ich weiß vollkommen, wie schwer ich gegen Sie gesehlt, "Beil ich die Thure nicht zu öffnen vermag und nie-und daß ich weber verdient babe. was Sie an meiner Krau mand hier war, mir dieselbe aufzuklinken."

und meinen Kindern während meiner Abwesenheit gethan haben, noch daß ich es verdiene, wenn Sie mich wieder unter die Bahl Ihrer Butsleute aufnehmen. Ich werde durch Gehorsam und unermudliche Pflichterfüllung gu füh-

"Dann will ich abwarten, ob Ihre Thaten Ihren Wor-

Urfache zur Unzufriedenheit mit mir haben."

"So geben Sie und beruhigen Sie Ihre Frau, noch mit dem Herrn Pfarrer zu reden."

auf einen Stuhl am Fenfter und ftutte ben Ropf in die

"herr Bfarrer," fagte er, "Berner und ich, Swir find Beibe andere geworben, er in harter Korrettionshaft, ich durch die Liebe zu einem edlen Beibe. Bas habe ich vor dem Manne voraus, daß das Schickfal mit mir milder

"Auch Sie haben einen harten Rampf gefampft, Berr Bitte nur ein entschiedenes Rein, und können Sie nicht holen sich ben Segen bes alten Mannes noch eher, als die Berbstfturme um Schloß Steinhaufen toben.

> Gattin schlummerte, und das Marmorfreuz den Ramen "Emilie, Gräfin Steinhausen, geb. Leithner. Er hatte direft ins alte Schloß zu ihr gehen wollen, bei ber für meine Mutter ?" seine Gedanken weilten, aber er zögerte, er wagte nicht "Es ist die lange Gewohnheit, Gertrud, im Herzen habe unterthan. Mit Mutterwonne flocht die Regierungsrätin das Berlangen auszusprechen, das der Pfarrer mit seinen ich sie schon als Knabe wie eine Mutter verehrt, denn sie der Tochter ihrer toten Freundin Myrthenkranz und Worten bei ihm erweckt hatte. Er ging durch's Dorf, wo sorgte für mich und erfüllte meine Bünsche." niemand flüchtete bei seinem Anblick, freundlich und gütig

Un dem Gitterthor ftand eine weibliche Geftalt im hellen meine andern Leute, weil etwas zwischen uns ift, das nur feine Roufine in berfelben erkannte.

freischend in ihren Ungeln.

"Meine Rraft reicht beute fo wenig jum Deffnen aus, vie bamals", fagte fie eintretend, während ein freundlicher, lieblicher Blid die Erinnerung an das Einst sühnte. Schweigend schritten sie dahin unter den uralten Bäumen, erzählt man heut vom guten, milden, allgeliebten Herrn, ten entsprechen werben; ein Rontratt zwischen uns wird bie nieberschauten auf bas junge, schone Baar, bas in ber feines Baters echter Sohn fei. Und in einer Sutte ju entlassen, wenn Sie in Ihren alten Fehler ber Renitenz lit umwallt von dem dichten, schwarzen haar, und unter leidigung großmutig fverziehen. Aus dieser hutte stiegen egen mich zurückfallen, damit es nicht wieder zu einer der edel gewölbten Stirn die großen, dunkeln Augen, die Gebete für ihn, der das Erdenglück in dieselbe zurückgeolden Ratastrophe zwischen uns kommt, wie es gekommen eruft, fast buster blicken, benn bas Leben war boch zu führt hatte, zum himmel empor. Reginald, wer bas st. Ebenso wahre ich mir das Recht der Entlassung, wenn ernst an ihn herangetreten. Als Knabe hatte er mit Bit | Kind des Mörders, auf dem ver ihm verletzten Arm, anich im geringften febe, daß Sie die andern wieder gegen terfeit und Bergweiflung gerungen, als ihm das Glud ju gefichts bes drohenden Betters, unter bas ichnigende Dbmich aufhehen. Wollen Sie es darauf hin wagen, so fon- teil geworben war, hatte er es nicht zu benuten verstan- bach ber Mutter trug, wer bem Berbrecher die Pforten nen Sie sofort eintreten." "Ich danke Ihnen, herr Graf, Sie sollen fortan feine beit, ernsten Ringens gewesen. Satte er in wenig Monaten das Leben führen. Reginald, ich will die Deine fein, sein Ziel erreicht, das heißgeliebte Mädchen sein nennen bie zu durfen? Geliebt hatte fie ihn ja fcon, als fie ihm langft feine Einwilligung, ich liebe Dich und ich vertraue edenfalls in Sorge um die Butunft fein wird, ich habe die dreijährige Frift gestedt, trodem hatte fie kein unbeoch mit dem Herrn Bfarrer zu reden."

dingtes Fa gesprochen, sondern gesagt: "Db ich Ihnen je Er schlang den Arm um sie, und glückselig sank sie ihm Als Werner das Zimmer verlassen hatte, sank der Graf einen anderen Namen gebe, hängt vom Schicksal und von an das liebende Herz. Sie hob das Angesicht zu ihm Ihnen ab."

> Stirn, wie an jenem Tag, ber fur lange Jahre über bas es fanden fich bie Lippen jum ersten Brauttug. Best war Augen nicht bas, mas fie ihm einft gefündet am Sarg ber ihm mehr, benn berjenige, ber jest Baterftelle an ihr ver-

cheiden follte. gann der alte Mann, "ein Unglücklicher hat mich um Graf, und haben das Glück des Lebens noch nicht gefinn- Die dunklen Augen, die heut auf Gerrungent Dunden, es jugungent Dunk meine Bermittelung bei Ihnen gebeten: Werner wünscht ben, gehen Sie es da, wo Sie es zu waren dieselben, die einst unheilvoll in das Leben ihrer das Brautlied zu. Ein Sonnenstrahl huschte wie damals Wutter gestrahlt; glücklicher als Frau Selma, durste sie durch die Zweige und verklärte goldig die Stirre der Ihnen felbst die Bitte auszusprechen. Haben Sie für diese willen Sie ein anderer geworden sind; ich glaubte, Sie sich dem Zauber derselben hingeben. Der Mutter hatten Jungfrau. Auf diesem Wege hatte einst klein Trudchen

> "Ha, welch ein Gedanke," rief der Graf und eilte fort, "Reginald", begann sie zu ihm aufblickend, "haben Guber ben Kirchhof, wo längst an Graf Eugens Seite die wohl icon baran gedacht, was heute für ein Tag ist?" "Reginald", begann fie zu ihm aufblidend, "haben Sie liebten Mannes. — "Der Begräbnistag Gräfin Selmas."

"Gräfin Selmas! Saben Sie feinen andern Ramen

"Und ich glaube, sie hat Sie wieder geliebt, Reginald.

Reginald, Gertrud! und schlief ein, wie ich damals Berirrungen erft den Weg zum Altar gefunden hatte. Der wähnte, aber ach, den ewigen Schlaf, aus dem es hinieden Jubel der Steinhausener folgte dem Ehepaar, als dasselbe part worden."

"Gertrud, in den legten Worten der Mutter liegt der nerationen nannten fie: ben guten Enges non Steinhaufen! Segen zu unserm Bunde, konnen Sie mir noch nicht ber-

Die Thur wich feiner fraftigen Band und brefte fich trauen? Der barf ich hoffen, Sie mein zu nennen, wenn der Herbststurm tobt ?"

"Reginald, ich tomme aus dem Dorf, ich bin von Sutte zu hütte gegangen. Wo man fonst unter Flüchen und Berwünschungen ben Ramen bes Schlogheren aussprach, noch ehe ber Berbstfturm tobt, mein Vormund gab mir

empor und wie damals, als überwältigt vom Blumenduft Eine garte Maddengefialt war es, die neben ihm fdritt, flein Trudden jum Schlummer nieber int, lachelte ihm wieder hielt ein blaues Band die blonden Locken aus der heute Bertrauen aus den Augen der Jungfrau entgegen, Schicfal zweier Menschen entschieb. Roch las er in ihren fie fein furs Erbenleben, fein irdifcher Bater entrif fie Mutter, das wieder das Geschick zweier Menschen ent- trat, er hatte seine Einwilligung gegeben. Die hohen Laubkronen der Buchen schauten nieder auf das umsie Weh und Herzeleid gebracht, ihr brachten sie das reinste, die Robinsoninsel gesucht, jest hatte sie dieselbe gefunden höchste Erdenglück.

Dir !

Als ber Sommer Abschied nahm, feierten Reginalb und Gertrud Hochzeit, fein Migklang ftorte die frohe Feier bes Tages, niemaud blidte ja mehr voll haß und Mißgunft nach dem Schloß, alles war bem Beren in Liebe "Es ift die lange Gewohnheit, Gertrud, im Bergen habe unterthan. Mit Mutterwonne flocht die Regierungerätin Schleier in die blonden Locken, und zwei große Thränen rollten langsam aus Pfarrer Zillers Augen, als er ben Bwei Tage vorher, ebe ich fie im Sarge fab, fagte fie: Segen über biefes junge Baar fprach, bas nach manchen eine andern Leute, weil etwas zwischen uns ift, das nur seine in derselben erkannte.

Stammeltern unsers Geschlechts, jest bin ich überzeugt, nun wieder Gertruds Heinen kann."

"Mein Himmel, Gertrud," rief er ihr zu, "Sie stehen sie uns zusam nicht sehen lassen, haß in Liebe gewandelt, war mit reinem wieder gebende uns zusam nicht sehen lassen, haß in Liebe gewandelt, war mit reinem wieder gebende uns zusam gehen Sie mengeführt, uns und andern ware viel Leid und Weh er Sinn und reinen Gertrud. lerungen des Lebens hervorgegangen und noch späte Ge=

Centrumsmitglieder eine Berbollftandigung des Mater ale, welches bisher jur Beurteilung der Borlage vorgelegt worden ift. Er wünscht zunächst eine Zusammenstellung der ge fehlichen Bestimmungen anderer Strafgesenbücher über die felben oder verwandte Materien, sowie eine Zusammenstelberjenigen bisher borgefommenen Thatbeftande, auf welche die jest in der Borlage nen vorgeschlagenen Bericharfungen hatten in Unwendung fommen fonnen. Abg. Bebel wünschte dazu eine Zusammenstellung der bisherigen Urteile des Reichsgerichtes ju ben einschlagenden Materien, sowie noch weiteres Material. Die Diskuffion bewegte fich junächst nur um diese Banfche. Es wurde von seiten der Antragfteller aus dem Centrum betont, daß mit dem Antrage feines wegs ein Abgehen von ber in der ersten Lefung eingenom menen Saltung bedeute; eine Obstruktionsabsicht liege bem Antrag fern; daß Centrum wünsche einiges in dem Gesete, wenn auch mit notwendigen Menderungen, zustande zu bringen, anderes auszumerzen, und noch anderes neu in das Befet hineinzubringen. Die Konfervativen, Nationalliberalen, und der Abg. Barth von der freifinnigen Bereinigung waren

gegen den Antrag.
Staatssefretar Rieberding bemerkte, das gefamte gewünschte Material würde jur Sammlung wohl acht Wochen beaufpruchen; wenn diefes Material verlangt wurde, fo wur den die verbündeten Regierungen dies als eine Ablehnung der Borlage betrachten muffen. Bon feiten des Centrume wurde betont, daß das in dem Antrage des Centrums ge wünschte Material höchstens 14 Tage zur Sammlung nötig haben könne, da zweifellos dieses Material im Reichsjustiz amt bereit liege. Das bisher vorgelegte Material in ber

Borlage und im Plenum genüge unbedingt nicht. Abg. Dfann (natl.) hielt Material für unnötig; man stehe doch im Leben und schöpfe die Beurteilung der Borlage aus feinem Junern und feinem gefunden Dienschenber-

Bon feiten des Centrums murde entgegnet, wenn die Borlage des gesamten Materials vor Eintritt in die materielle Behandlung abgelehnt werde, bann werde man genö: tigt sein, bei jedem einzelnen Paragraphen das Material zu verlangen, was wohl die Verhandlung noch mehr verzögern, bor allem aber fehr erschweren werde. Bei einer fo hoch wichtigen Borlage muffe man boch mit aller Borficht und bor allem auf Grund eines vollständigen Materials vorgehen. Eine fo wenig gründliche Behandlung der Sache, wie fie der Abg. Dfann vorhabe, fei nicht anganglich.

Der Untrag Spahn bezüglich des gefetgeberischen Ma-terials wurde mit allen Stimmen gegen die des Abg. Barth und bezüglich des thatfächlichen Materials mit 14 gegen 13 Stimmen ebenfalls unter Stimmenthaltung des 21bg. Barth

Danach beantragte bas Centrum die Berhandlung zu vöber entspann sich eine längere Debatte. Der Abg. Barth tar im Staatsministerium ernannt worden.

* Der faijerliche Kommissar Major v. Bismann wird troydem dagegen zu stimmen, weil er kein Material für nötzugen dagegen zu stimmen, weil er kein Material für nötzugen dagegen zu stimmen, weil er kein Material für nötzugen dagegen zu stimmen, weil er kein Material für nötzugen dagegen zu stimmen, weil er kein Material sin gebalten habe. Der Antrag wurde mit 14 gegen 13 zusolge in Berlin im Kolonialdienit vorläusig beschäftigt werbertagen, bis das gewinfchte Material beschafft fel. Daabgelehnt. Demgemäß hat die Kommission zwar beschloffen, dan weiteres Material für die Berhandlungen notwendig fei, tropbem aber anch befchloffen, zu verhandeln, ohne diefes

Darauf wurde auf Untrag bes Abg. Rintelen be foloffen, die Berhandlung auf Montag gu bertagen.

In der hentigen Sigung ber Budgetfommiffion bes Reichstags murde bei ber Beratung des Militaretats bon bem Mbg. v. Rardorff eine Resolution beantragt in dem Sinne, daß die Lehrer, welche ihre einjährige Militardienftpflicht erfallen, bei Unvermögen angemeffene Unterftugungen aus der Reichskaffe erhalten. Die Abgg Bachnide, Dut. ler (Sagan) und Richter befämpfen diefen Untrag, als den Blinfchen der Lehrerichaft zuwiderlaufend, und fprachen fich dahin aus, daß den Absolventen der Lehrerseminarien das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst verliehen werde. Rad längerer Diefnifion ftellte Abg. Dr. &'eber den diefer Jutention entsprechenden Antrag, daß der Rachmeis der Ab. olvierung eines Lehrerfeminars die Berechtigung jum ein jährigen Freiwilligendienst begründe. Diefer Antrag wurde einstimmig angenommen und der Refolutionsantrag b. Rarborff gurudgezogen. Bet bem Titel "Schiegibungen" bean-tragte Albg. Diuller (Fulda) eine Berabfegung der Forde-rung bon 1600 000 M. auf 1200 000 M. und begründete feinen Untrag bamit, daß noch febr beträchtliche Refifredite der Borjahre borhanden feien, die im Etatsjahr 1895/96 ber wendet werden fonnen. Major Barts war der Unficht, bag die Restfredite im laufenden Jahr aufgebraucht werden und daher die angeforderte Summe notwendig fet. Abg. Richter hielt zwar die auf genanes Studium der früheren Giats fich stützenden Angaben des Abg. Müller (Fulda) für bantenswert, erachtete jedoch eine Reduftion der Budget forderung nicht für begründet. Der Untrag des Abg. Müller liege dies im Zwede der Erhaltung der Gefundheit und Rörperfraft ber Goldaten. General v. Gemmingen danfte für dieje Unregung und erflärte, daß auch bon der Militar= verwaltung icon Untersuchungen über die Zwedmäßigfeit und die Kosien eines warmen Abendbrots angestellt worden seien; der Kostenauswand würde fich auf etwa 5-6 Millionen

Deutsches Reich.

Serlin, 17. Jan. Der gestrige erste parlamen-tarifche Abend bei bem Reichstangler Fürsten Soben-tobe war angerordentlich start besucht und verlief in ber angenehmfien und anregenoften Beife. Die hoheren Reichsund Staatsbeamten waren fo gut wie bollftandig erschienen. And herr v. Lucanus hatte sich eingefunden. Man fab fer-ner verschiedene hohe Militärpersonen, die Botschafter v. Berber und Graf Münfter, gablreiche Abgeordnete bes Reichstages und bes Landtages, fowie mehrere Bertreter ber in- und ausländischen Preffe. Das hauptgespräch drehte fich um die Ereignisse in Frankreich, wobet der als Beherricher des Telegraphen besonders gut unterrichtete Staatsfefretar

Mus Annit und Leben.

Ronzert des Pianisten Rael Grothe.

o-o Daffeldorf, 15. Sanuar. Ueber bie muftfalifche Beranlagung, das produftibe Talent, bie technische Fertigfeit des herrn Grothe ift nach feiner Berauftaltung im bergangenen Jahre hier ziemlich eingehent berichtet worden. Das bamals Gefagte über bas ichwermutig Sinnende, Weltentrudte in ber Ausbrudsweise, wie es mohl den meisten das Augenlicht Entbehrenden eigen ift, fand auch heute icon in der Bahl der Bortragsnummern, der Cis-moll-Sonate von Beethoven und der Schumannschen Phantaste-stücke "Barum", "des Abends" und "Ausschwung", sowie der dazwischen liegenden Gondoliere von Liszt und eines eigenen Jupromptil Bestätigung. Der hörer wird ftets in die Lage berfeht, bas Gewollte, die seelischen Borgange nach- zuempfinden und in der beabsichtigten Stimmung recht aufgugehen. Recht ichonen funftlerifchen Erfolg in dem febr gut befuchten Ritterfaale der städtischen Tonhalle verdankte der Abend der Mitwirkung hiefiger namhafter Krafte. Frau Bogel- Pedatiched, Gattin bes herrn Mufikalienhandters Mehger, deren tüchtige Lehrmeisterin Frau Dr. Beschfa-Leutner gewesen ist, hat fich die vorzügliche Schule der be-rühmten Sängerin sehr zu eigen gemacht. Gute Lonbildung, treffliche Kolovatur, deutlichste Lussprache und wohldurchbachter Bortrag bilden ihre wesentlichen Borgige. In ber Schöpfungsarie "Run beut die Flur" und in der Sopranarie mit Bioline aus Zampa zeigte die warm gefeierte Sangerin große Leichtigkeit und ausgiedige Höhe, während in den Liedern von Pflizner, Grieg, Schumann, Bohm die Empfindung trefflich zum Ausdruck kam. Besonders "Ift der himmel barum im Leng fo blau" von Pfitner erwies fich als recht eigenartig und fehr innig war die "Mondnacht" von Schumann. Es tann nicht fehlen, daß Frau Bogel-Bechat-iched nun öfters im Konzertsaale mit ihrer fympathischen Stimme erfreuen wird. Herr Konzertmeister Reibold hat immer das tunftliebende Duffeldorf für fich, zumal wenn er * Aus einem Aufsah. . . . Es gibt auch Hunde, die wie heute die Beethovensche Romanze in G-dur spielt, die im Meer leben. Solche sind der Seehund und der Rollfeinem Bortrage des Ronzerts bon bem Grogmeifter an die mops.

Baris ichilderte. Der Reichstangler nahm an der Unterhaltung lebhaften Unteil. Den Abg. Dr. Schadler gog er in ein langeres vertrauliches Gefpräch hinein, was vielfad fehr bemerkt" wurde. Schließlich war offene Tafel im großen Konzertfaale. Getrunten wurden Runchener Leift-bran, Rheinwein, Pfalzer Bein und Bortwein. Erft nach 11 Uhr verabschiedete fich die Mehrzahl der Gafte.

* Der Staatsrat foll der Rrengzig, gufolge nicht in feiner Gefamtheit bernfen werden, fondern es foll nur die wirtschaftliche Abteilung zusammentreten und dazu die Ernennung von 14 neuen Mitgliedern des Staatsrates bevorstehen. Dasselbe Blatt kann "mit Bestimmtheit ver sichern,", daß die Zugebörigkeit des Fürsten Bismarck zum Staatsrat "an maßgebender Stelle" als durchaus unbestreitbar gelte. Die "Rat.-Big." bemertt dagu, nach Aus weis der amtlichen Mitgliederverzeichniffe habe Fürst Bis-mard feit dem Frühjahr "an maßgebender Stelle" nicht als Mitglieb bes Staatsrates gegolten. Gelte jest feine Mitgliebichaft als "burchaus unbeftreitbar", fo werbe auch bie Mitgliebichaft anderer Berfönlichkeiten in gleicher Lage, 3. B Des Staatsministers Dr. Delbrud anerkannt werden milffen.

* Die Gerüchte bon Beranberungen im prenfischen Staatsminifterinm entbehren ber "Boft" gufolge jeder thatfächlichen Begrindung. Gie werden aber trot ber "Boft" ichwerlich verftummen.

* Der Raifer begab fich gestern Rachmittag nach dem alten Mufeum, um bort in Begenwart des Ruftusminifters Dr Boffe, des Herren v. Lucanus, des Generaldireftors der Mufeen Dr. Schoene und bes Bilbhauers Begas die eingegangenen Entwürfe gur Biederherstellung des in Bergamon aufgefundenen Frauenkopfes zu besichtigen. Befanntlich hat er einen Breis bon 1000 Dt. für den beften Biederherftellungs-Entwurf ausgesetzt. Seute mittag hielt der Raifer bas Rapitel des Ordens bom Schwarzen Abler ab. Diesem gin m Rittersaal die Zuveftitur der schon früher ernannten Ritter voraus, worauf diese an dem Kapitel teilnahmen.

* Für bas Sauptquartierdes Raifers ift ber "Boil" gufolge bon ber Reichebruderet eine Belbbruderei eingerichtet worden. Sie besteht aus 4 eigens erbauten Bagen 311 beren Borfpann je 2 Pferde erforderlich find. In zweien ber Bagen befindet fich bas Schriftmaterial, in einem eine handdrudpreffe und in einem bierten ein Schreibtifch, der gugleich jum Aufbewahren der Schriftstide bienen fann. Die Wagen ahneln in der Große und Farbe denen des Trains. Als Ansichrift ist an jedem Bagen zu lefen: Hauptquartier Gr. Majestät des Katsers. Chef des General tabes. Felddruderei". - Die Druderei foll, wie es heißt, m Manover und im Rriegsfalle Berwendung finden, damit die dafelbit erlaffenen nötigen Befehle gleich verbtelfältigt ben einzelnen Truppenführern zugehen fönnen.

Der Abteilungsbirigent im Answärtigen Amt Birfliche Beheime Legationerat Sumbert ift jum Unterftaatsfefre-

Much fein langjähriger Begleiter Dr. Bumiller foll in den. den Kolonialdienst des Reichs übernommen und beschäftigt werden.

* Der prenfifche Gifenbahnetat weift in ben einmaigen und außerordentlichen Ausgaben für die Gifenbahn= direftion gu Roln und Elberfeld verschiedene großere Sum men auf, und zwar zur Umgestaltung der Bahnhofsanlager ju Uerdingen, zur Erweiterung des Bahnhofes Balbeim, zur herstellung des zweiten Geleises auf der Strede Balbeim Raeren, zur Erweiterung des Baanhofes Goch, zum Grunderwerb für die Umgeftaltung der Bahnanlagen ju Cob leng, gur Erweiterung der Bahnhofe gu Opladen, Erfrath, Bengftei, Berl, Remfcheid, Barmen, Barmen Bichlinghaufen. Sagen Edefen, Altena, Elberfeld : Dop persberg, Beidenan und zur Herftellung bes zweiten Ge-leises auf ben Streden Langerfeld Ronsdorf und Barmen = Rittershausen = Langerfeld.

Angland.

* Felig Faure wurde bon ber Rationalberfamm= lung in Verfailles jum Präfibenten ber frangöfischen Republik gewählt.

Im ersten Bahlgange erhielten Briffon 344, Felig Faure 216, Balded Rouffeau 195 Stimmen. Rach der Proffamation des Refultates des ersten Bahlanges teilte der die Berhandlungen leitende Senatspraff ent Challemel Lacour mit, einige Mitglieder berlangten die Singenfion der Siging, was einen heftigen Biberspruch seitens der Linken hervorrief. Der Kongreß lehnte dann auch die Suspension ab. Der zweite Wahlgang wurde um 4 Uhr 40 Minuten eröffnet. Es stimmten ab 794 Abgeordnete, 76 chiten. Im zweiten Bahlgange erhielt Briffon 336, Feliz Jaure 244, Walbed-Rousseau 184, Cavaignac 6, Meline 4

Felix Faure war bisher Marineminifter und follte bon ben gemäßigten Republifanern jum Brafidenten der Rammer gewählt werden, wogu aber das Ministerlum feine Bustim mung nicht gab. Infolgebeffen wurde Briffon jum Rammer-präfibenten gewählt. Er ift ein entschiedener Gegner des raditalen Socialismus, bernfluftigen focialen Reformen nicht abgeneigt, und hat fich nach diefer Richtung bereits burch einen Gefetentwurf über die Saftpflicht für Betriebsunfalle bemerkbar gemacht.

Am Abend gegen 8 Uhr traf der neue Präfident Felix Faure auf dem Bahnhofe St. Lazare in Paris ein. Eine Eskadron Republikanischer Garde war aufgesiellt, und bildete die Ehreneskorte bis zum Ethseepalast. In allen Straßen war eine zahllose Menge versammelt, welche den Präfidenten lebhaft begrüßte. Im Hose des Elysevalaties war ein In-fanteriebataillon mit der Regimentssahne und dem Musik-corps aufgestellt. Felix Faure begab sich sofort zu Casimir Perier, wo er den Empfang aller Behörden abhielt. Der Berliner Korresponibent des "Watin" giebt den an-achtische Faux Korresponibent des "Watin" giebt den an-

geblichen Text der Worte wieder, die der deutsche Kaifer zum französichen Botschafter Herbette gesagt hat: "Die Rachricht der Deniffion betrübt mich, Deutschland fab mit Freude

Seite ju ftellen ift. Richt minder, nach anderer Richtung hin, erfreute die graziofe Mazurfa bon Zarzbzft. Beiterhin waren die Darbietungen bes Damen-Gefangbereins unter ber ficheren Leitung bon Frl. Selma Leng, bestehend in ber reigend borgetragenen stimmungsbollen Beimfahrt bon Rheinberger und dem immer iconen Schumannichen Bigennerleben in dem Arrangement für Franenchor nicht sowohl durch die angenehme Abwechselung, als durch die vortreffliche Ausführung, vielfach ohne einen Blid in die Roten, fehr wertvolle Gaben. Benn an letter Stelle, fo mit befonderem Nachbrud ift herr Professor Lebin zu nemen, der nie fehlt, wenn es fich um einen eblen Zwed handelt, und der ganz mermublich überall dort ift, wo gute Musit gemacht wird. fonft, wie fehr ihm bas Gelingen des Gangen am Bergen lag.

0-0 Benefig Gollrich. Der haupifattor in ber mit Spannung erwarteten General-Probe war bas Orchefter. Sein hinzutritt zu ben Solis, den Ensembles und Chören in ber reichen Bolpphonie verseiht bem "Gralfpiel" das schön verständliche Gepräge, wie der Bantomime "ber Blumen Rache" ben poetischen Reiz. In der großen Ausdauer und hingebungsvollen Ueberwindung der erheblichen Schwierig-feiten dokumentierte sich die Beliebtheit, deren sich der an seltenen Serdiensten reiche Kapellmeister ersreut. Ist im Or-chester das Lob dem Gesamtkörper zu spenden, so möchte es pinsichtlich der Darsteller schwer sein zu entscheiden, ob Herr Szirovatka in seiner strahlenden Bobe, Fraul. Seiffert in ihrer Junigkeit, Fraulein Bedinger in ihrer bezandernden Annut, herr Schutz in seiner vortrefflichen Charakteristerung, herr Pauli mit seiner schönen Stimme, herr George in seiner bantbaren Rolle, herr Reinede in feiner Burde fich mehr in die Bergen ber überraschten Buhörer hineingefingen haben. Aller Dankbarteit darf außerdem in jedem Falle Fraulein huchthausen sich für ihre Aufopferung versichert halten.

beantragte der Abg. Spahn mit Unterstützung der übrigen Dr. b. Stephan in humoristischer Beife bie Stimmung in an der Spite Frankreichs einen Mann bon dem Bert und feben; und das Leben besteht nicht im Nachbenken und in Charafter Periers, mit dem wir gern verhandelten. Ich will in ffen, daß die Demission nicht eine definitive set. Wenn ich mich täuschte, so wünschte ich, daß der Nachfolger Periers eine Mäßigung und guten Intentionen befige."

Rach Meldungen aus Colon murben bort Maueranschläg angebracht, welche eine Berich wörung gur Einafche-rung ber Stadt aufündigen, falls die Löhne nicht ent-fprechend der Berteuerung der Lebensmittel erhöht würden, und welche Drohungen gegen die Gifenbahnen und beren Angestellte enthalten. In der Befürchtung von Unruhen hat die Regierung Truppensendungen aus Bogota und Banama verlangt. Den Ginwohnern von Colon ift nach 9 Uhr abende ber Aufenthalt auf ben Strafen unterfagt.

* Bom abeffinifden Rriegefchanplage wird berichtet General Barattert erreichte lette Nacht den flüchtigen Feind und zersprengte ihn vollständig. Die Berggeschütze richteten ein Gemetel unter den Abesschniern an. Ras Mangascha ist zu weiterem Widerstande unfähig.

Rirche und Wiffenschaft.

So tann ein Artitel bes frangofifchen Atabemitere Brune tiere betitelt werden, den der Berfaffer selbst unter der Ueberschrift "Ein Besuch im "Batikan" dieser Tage in der von ihm geleiteten angesehensten und einstußreichsten Monatsschrift, in der "Revue des Deux Mondes" veröffentlichte und ber einer Audieng des Alademiters bei Leo XIII. feine Entstehung verdankt, Der Aufjat ift ein so bemerkenswertes Zeichen der Zeit, daß er besonders der tatholischen Welt nicht vorenthalten werden darf. Brune tière ift nichts weniger als ein Berteidiger bes Chriftentums, aber ber Macht einer gefunden Bernunft tann er fich länger nicht entziehen.

Brunetière erklärt von vornherein, teine Berichterftat tung über seinen Besuch im Batifan und seinen Empfang durch den Papft geben zu wollen. Er wolle nur bie Bebanten, die ihm dieser Besuch eingeflößt, und die Betrachtungen, zu benen er durch felben angeregt morden, wiedergeben. Buerft wendet er fich gegen die "Jung franzosen", indem er besonders ihre Klagen über den

"Bankerott der Wissenschaft" lächerlich zu machen sucht. "Die physikalischen Wissenschaften", so fährt er fort, "haben das Geheimnis (der Schöpfung) weder erklärt noch verschwinden laffen; die philologische Wissenschaft hat mit ihren Bestrebungen, die Bibel als ein gang gewöhnliches Buch erscheinen zu laffen, tein Glud gehabt, und ber hifto rifden Biffenschaft ift es noch nicht gelungen, bas fo lange gesuchte Gesets (!) ber Geschichte festzustellen. Wenn auch die Borwürfe gegen die Wissenschaft nicht völlig gerechtfer tigt find, führt Brunetière weiter ans, fo fann diefelbe doch noch für lange Zeit nicht als Ersat für die Religion angesehen werden. Die Bernunft ift bei bem heutigen Stande ber Dinge noch völlig nufähig, fich allein von ihren Bweifeln gu befreien. Unfahig, uns auch nur ben Unfang ber Antwort auf die einzigen Fragen zu geben, die uns interessieren, kann weber die Bissenschaft im allgemeinen noch die einzelnen Wiffenschaften im besonderen ben von ihr seit hundert Jahren erhobenen Anspruch, die Herrschaft über das moderne Leben zu üben, rechtfertigen. Wenn nun schon eine völlige Sicherheit fehlt, so können uns doch die Biffenschaften bagu verhelfen, uns eine Idee von dem zu bilden, was wir eigentlich find; aber die Wiffenschaft diesen Teil mit dem Sate: "Die Biffenschaft hat sicher-lich etwas von ihrem Prestige verloren, während die Religion einen Teil ihres ehemaligen Ansehens und Einfluffes zurückgewonnen hat."

Da jede religiofe Reaktion nach Renan gunachft bem Ratholizismus Rugen bringt, so sei es gang erklärlich, daß ein mit politischen Gaben ausgestatteter Bapft die Hoffnung gefaßt und ben Blan entworfen habe, die moderne Bewegung ju leiten. Borber fonnte bas Papfitum einen derartigen Gedanken nicht faffen, da feine Aufmerksamkeit völlig von anderen Sorgen in Anspruch genommen war. "Da nun aber jest die Unfähigkeit der Wiffenschaft, das Beheimnis zu enthüllen, vollftandig bewiesen ift", ruft Brunetière aus, "fo wollen wir wieder zum Urquell zu= rudtehren; laffet uns ben Geift ber Berjöhnung und bes Friedens anrufen; uicht mehr in Anspruch genommen von dem heifen Kampfe, der bisher unfere ganze Thatkraft für forberung nicht für begründet. Der Antrag des Aba. Müller (Fulda) wurde mit allen Stimmen gegen die des Centruns abgelehnt. Bei dem Kapitel "Katuralverpstegung" sprach daß der Ausgang der nun folgenden Stichwahl nicht mehr Both fan gunften Felix Faures, so habler den Griffen warnes kiefen bein Griffen werden; es dah ber den Griffen der Keligion duch ihre fortlausen werden; es der Griffen der Keligion duch ihre fortlausen, so möge den Sols zweiselkaft sein konnte. Faure erhielt 430, Brisson dass wes daten ein warnes konnten der kinnten Griffen den konnten der Keligion duch ihre fortlausenden uns gereicht werden; es Stimmen. und auch jest überdies noch dadurch beweisen, daß wir mit gestern 15 Centimeter. ihrer Hulfe der unruhigen und aufgeregten Welt wieder

ju Glud und Frieden verhelfen". Das fei ungefähr der Gedantengang bes Papftes, und danach handle er. Er habe sicherlich nicht auch unr das Geringfte der Rechte der Rirche noch der Autorität des Dogmas fallen laffen, wie er bies in feinen großartigen Encyfliten über die modernen Frrtumer, über die driftliche Philosophie, über die chrifiliche She usw. vorzüglich bewiesen habe. Aber indem er die Unabhängigfeit der Rirche gegenüber ben Regierungsformen ber verschiedenen Nationen proklamierte, indem er sich mit besonderer Sorgfalt mit ben Arbeiterfragen beschäftigte, sund indem er fur eine ferne Bufunft die Biebervereinigung aller driftlichen Kirchen in eine einzige große vorbereitete, hatte er brei große Dinge vollbracht, beren erfte Folge die gewesen sei, dem Katholizismus und der Religion im allgemeinen ihren berechtigten Unteil an der socialen Thatigfeit wieder gu

perschaffen. Es folgt bann eine förmliche Apologie bes Beiligen Baters und der katholischen Kirche, der er wieder das Anehen verschafft habe, das ihr in der Welt gebühre. önnen sicherlich nicht die Wiffenschaft, und noch viel weniger die Unabhangigkeit unferes Denkens opfern", fahrt Brunetière fort. "Benn wir einerfeits nicht gulaffen tonnen, daß die Wiffenschaft je die Religion erfegen fonnte, so dürsen wir andererseits gleichsalls nicht erlauben, daß man die Religion der Wiffenschaft gegenüberstelle. Die Rirche verlangt bas auch gar nicht, und hat überhaupt teine Beranlaffung, ein foldes Berlangen ju ftellen. Die Unabhängigkeit unseres Denkens wird also nur wenig zu leiden haben, da der Glaube, der weder auf Erfahrung beund von allen driftlichen Rirchen fei die fatholische allein fähig, die Moral zu fichern, ba fie allein eine Regierung, eine Dottrin und eine Gesellschaft bilbe. Und wenn man

tleines Augenblicksopfer nicht unserer Unabhängigkeit, son-bern nur unserer Eitelkeit sich als notwendig erweisen, so wäre doch kein Zögern gestattet. Bor allem muß man Schube. Er leugnete den Diebstahl, die Straffammer ver-

Frage eine Moralfrage fei.

abstratten Formen, fondern im Sandeln. Der Rrante chert fich blutwenig um Regeln, wenn man ihn nur heilt, oder, wenn man einen edleren und zugleich mahreren Bergleich will: es ist weder die richtige Zeit noch der richtige Ort, die Launen der Individuen den Rechten der Gefamtheit gegenüberzustellen, wenn man fich in der Gefahr be-

Lotales und Provinzielles.

Düffeldorf, 18. Januar.

Much die zweite Aufführung der Wiltbergerschen Cantate "Die heilige Cacilia" burch ben St. Rochus Rirchen-dor fand ben ungeteilten Beifall feitens ber auferordentlich gabtreiden Buborericaft. Die bon den herren Malern Afchette broich und Weffel geftellten fechs lebenden Bildern warer diesmal in Komposition und fünstlerischer Ausgestaltung von eminenter Birfung und boten ihren überraschten Beschauern einen wahrhaften Genuß.

* Um Sonntag abend findet im Gefellenhaufe Bilferftraße feitens des Lehrlingsvereins eine Wiederholung des bor viergehn Tagen mit so vielem Beifall aufgenommenen Beih-nachtsipiel "Die hl. Dreitonige" statt, worauf wir hiermit aufmerksam machen. Räheres wird noch durch Annonce in morgiger Rummer befannt gemacht.

* Personen, welche die Bewilligung einer Jubaliden-rente für sich beantragen, kommen öster in die Lage, daß die Bersicherungsanstalt gemäß § 12 des Juvaliditäts- und Alteredversicherungsgesetzes sie einem Kransenhause zur Be-banding Ihrmalis um malifikt mieder einen Luftand der handlung überweist, um möglichst wieder einen Zustand der Erwerbefähigfeit gu erzielen, und dadurch ber Fürforge ents boben zu werden. Für solche Fälle hat das Reichsversicherungsamt neuerdings eine wichtige Entscheidung getroffen. Hat die Krankenhausbehandlung keinen Ersolg, so ist die Invalidenrente nicht von dem Tage der Entlassung aus dem Krankenhause ab gerechnet zu zahlen, sondern bereits von demjenigen Tage ab, an welchem der Antragiteller thatsäch= ich ein Sahr lang ununterbrochen erwerbsunfähig gewefen ift, vorausgefest, daß die sonstigen Erfordernisse (3. B. validenrente neben der bon der Berficherungsanftalt übernommenen Krankenhauspflege zu erfolgen.

* Gine für das Sotelwesen wichtige Frage ift füngft gur gerichtlichen Enticheidung gebracht worden. Es bandelt fich um die Enticheidung der Frage, in welchen Fällen ein hotelwirt berechtigt ift, für die Benntnng eines Fremdenzimmers während bes Tages Bezahlung zu fordern. Der Sachverhalt ift folgender: Herr D., der Gewährsmann bes "Graudenzer Gefelligen", dem wir diese Mitteilung entnehmen, bezog am 10. August 1894, früh 7 Uhr, in einem Bers liner Hotel ein eben freigewordenes Zimmer und benutte mahrend des Bormittags das im Zimmer vorhandene Bett. Um 12. Anguft, frah 7 Uhr, also nach genan 48ifindiger Benutung des Zimmers, reifte Berr D. wieder ab und belich in der Gile die ihm überreichte Rechnung ohne vorherige Onrchficht. Bet einer fpateren Brufung ber Rechnung fand nun herr D., daß ihm nicht nur für den 11. und 12., sondern auch für ben 10. Angust der volle Zimmerpreis — 4,50 M. für den Tag — berechnet worden sei, so daß er alfo nicht für 48, sondern für 72 Stunden Zimmermiete ents cichtet hatte.

Berr D. forderte nun den hotelbefiger auf, diefe unrecht= mäßig berechneten 4,50 M. zuridzuerstatten, und erhob, als dieser sich bessen weigerte, beim Amtsgericht I zu Berlin Klage. In der Berhandlung berief sich der Hotelbesiger darauf, das von ihm beobachtete Berfahren sei allgemein in hat nicht das Recht, diese 3dee zu bestimmen und noch viel ben Hotels üblich. Wenngleich ber Gerichtshof diese Mogweniger fie zu beurteilen. Der Berfaffer schließt bann lichkeit zugab, konnte er fich doch nicht dazu versteben, aus einem folden Usus der Hotelwirte irgend ein thatsächliches Recht herzuleiten, und entschied beshalb zu gunften des Rlagers. Gegen diese Entscheidung legte der Hotelwirt Berrhing ein und suchte im Berhandlungstermine durch briefe iche Zeugniffe von 21 demifchen Hotelwirten die Rechtmäßigfeit seines Auspruches darzuthun.

Doch auch in diefen Zeugniffen fanden fich Meinungsverfchiedenheiten, und auch die beiden hinzugezogenen Sachvertändigen erklärten, ein Birt fei nur in dem Falle berechtigt, fir die Benutung eines Bimmers während des Tages Bezahlung zu fordern, wenn der Gast entweder noch an dem-selben Tage, an dem er das Zimmer bezogen, das hotel wieder verläßt, oder wenn er sich ein Zimmer im vorans für eine so frühe Morgenstunde reservieren läßt, daß es für die vorhergehende Nacht nicht anderweit vergeben werden tann. Wolle übrigens ein Hotelwirt für die Benngung des Bettes am Tage besondere Bezahlung beaufpruchen, io habe er ein babin lantenbes, in die Angen follendes Blatat im Bimmer anzubringen. Auf Grund biefes Gutachtens murde

]: Giner Raberin wurde bor Beihnachten eine imfertige Robe von ihrem Zimmer gestohlen, fie mußte der Dame, welcher das Kleid gehörte, den Wert erfeten. Um Dienstag abend erhielt die Raberin ein Batet burch die Poft gugeftellt, worin fich bas Rield befand. Die Diebin, welche den Diebstahl ausgeführt hat, scheint also mit genigender Rene fich beffern zu wollen.

]: [Gine ungewöhnlich große Bahl wilder Enten zeigten fich gestern nachmittag auf dem Rheine am fogenannten Ries-ort, eine Menge Menschen betrachtete fle bom Berft aus. Bwei bon dem Trupp ber Enten fcwammen bis nahe an die Rheinbrücke. Um dieselbe Beit tamen mehrere Reporter durch bas Bollthor aufs Werft und im felben Angenblicke erhob fich ber gange Schwarm ber Enten und flog nach Suben der Rarl-Theodor-Jufel gut.

]:[Und einem Caden wurden gestern nachmittag die Stücke schwarzer Spitze etwa 30 Mark wert gestohlen. Des Diebstahls verdächtig sind zwei fremde Frauen, welche im Laden sich verschiedene Spitzen vorlegen ließen.

1: In einer Dreberet rauften gestern morgen gwei Lehr= linge in Scherz, einer berselben flog infolge eines Stoßes zur Seite, griff nach einem hatt und geriet mit der linken dand in ein Kammradgewebe. Der Zeigefinger wurde ihm baequeticht.

]: Jin Polizeigewahrsam brachten lette Nacht 19 Bersonen zu meisten Gefindel, welches sich abends in den Strafen umhertreibt, auch einige Burschen wegen Schlägerei.

li Sinng der Straffammer vom 17. Januar. undreas R., Maurermeifter gu Duffelborf, war ber fahrlaffigen Tötung und Körperverletung in Ansübung feines Berufes angeflagt, sowie bei Leitung und Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Bankunft berart gehandelt zu haben, daß hieraus Gefahr für andere entstand. Der Angeklagte bante u. a. auch das hans Rr. 20 in der Kaulbachstraße, welches am Mittage des 22. Sept. unermidlich überall dort ist, wo gute Ausit gemacht wird.
Tuht, noch eine Folge von logischen Schlüssen ist, auf die Jusammenstürzte. Unter den Trümmersen wurden begraden Sämtliche Begleitungen siehen gefangreichen Zwan leigen den Zwan der die Folgen ber Berletting find noch nicht gang befeltigt, Einige Stunden nach dem Bufammenfturg erfuhr man, daß noch der Maurerlehrling Rarl Brinfmann unter dem Schutt auch nicht den Glauben habe, so gebe es doch in dem, was die genneben. Nach dem Gutachten der Sachverständigen die Kirche lehrt, drei oder vier Hauptpunkte, die jeder anstehen könne mir der Gunten des Hauptpunkte, die jeder anstehen könne mir wiesen wie Kauptpunkte, die jeder anstehen könne mir wiesen wie der Ginfturz des Hauses erfolgt, well in dem Mauerwerk nehmen fonne; wir muffen mit ber Rirche barin ju biel Steinbroden verwendet waren ohne Berband, und übereinstimmen: daß die moralischen und die physischen Wissenschaften von einander durch einen unüberschreitbaren Abgrund getrennt isind; daß die menschreitbaren Abgrund getrennt isind bestelltet sein K. zu 5 Monaten Gefängnis. — Jakob E. auß Rheydt, bereits vorbestraft, erhielt wegen Widerstandsbestellung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Rifosaus O. daß der Menschreitbaren zu spieltand der Wospellung eines Galfchen Schlissels auß verwittelst Anwendung eines falschen Schlissels auß verwittelst Anwendung eines kademeisters 50 Mark gestohlen. O. erz Frage eine Moralsrage sei. hielt 3 Monate Gefängnis. - Gottfried D.

fandalierten, riffen bon ben jungen Baumen die Schutbor richtungen, und die Rinde wurde bon ihnen berdorben, wo-bei ein Schutmann fie abfing. Sie leugueten die Beschädi-gung ber Baume, bas Gericht jedoch erklärte fie überführt, nd verurteilte beide Angeklagte gu einer Gefängnisstrafe

* Grefeld, 15. Jan. Gin biefiger Rechtsanwalt hatte als Berwalter einer Ronfursmaffe beren Muslagen für Reint= gung des Trottoirs bor einem gur Rontursmaffe ge-börigen Saufe gegen die Stadtgemeinde Crefeld bei dem hiefigen Königlichen Amtsgerichte eingeklagt, da nicht die Abja enten, sondern die Stadt selbst der polizeilichen Austage der Trottoirreinigung zu genügn habe. Anf den von der Stadtgemeinde erhobenen Einwand, daß für derartige Anipruche der Rechtsweg vor ben ordentlichen Berichten nicht offen ftebe, hat das Ronigl. Umtegericht hier die Rlage me-

gen Ungulässigt eit kostenfällig abgewiesen.

* Emmerich, 14. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenügung kam die lang hingezogene Kommunalstenersache ber Riederlandifchen StaatBeifenbahn gur endgultigen, für die Stadigemeinde wenig erfreulichen Erledigung. Gutipre-chend ber Entscheidung bes Oberverwaltungsgerichts ift bon ber gedachten Berwaltung eine nachweifung ber hierorts ihre Bertretung fande, ba boch bie betreffenden Unftalten pa-berausgabten Behalter und Löhne eingereicht worden, auf ritätische fein follten. Er ichlage deshalb vor, an Stelle des Grund beffen die von berfelben gu entrichtende Staats Ginfommenstenerquote, welche auf die hiefige Stadt entfällt, nur 430 Mf. beträgt. Die Stadt ift bennach zu erheblichen Serausgahlungen verpflichtet, und zwar pro 1892 93 zu 1083,50
Mart, 1893 94 1230 Mart, 1894/95 2950 Mart. Nach Lage
Antholifen, filmmten diesen überaus billigen und befcheibenen for die Gogenannten liberalen ber Sache murte des Volleglum Ich wie er durch den Dieuft der Reformation ber Sache mußte bas Kollegium fich mit biefer Magnahme einverstanden erflären.

* Solingen, 15. Jan. heute hat eine große Angahl bon Cafchen und gebermefferreibern bie Arbeit ein geftellt. Grund der Arbeitseinftellung ift die Beigerung des Bereins der Taiden- und Federmefferfabritanten, ohne weiteres ein neues Bergeichnis der für die Arbeit des Reidens ju jah lenden Arbeitslöhne anzuerkennen und die darin geforderten tenden Arbeitstöhne anzuerkennen und die darin geforderten einstimmig den Bau einer elektrischen Stra gen babn, boberen Preise zu gablen. Bei densenigen Fabrikanten, die den Bergisch-Märklichen Bahnhof mit dem Anfangspunfte das Breisverzeichnis anerkannt haben, und deren nur berschil ber Ausständischen burfte etwa 400 bis 500 betragen; man befürchtet aber angefichts der eigenartigen Induftrieberhaltniffe unferes Begirts, daß die Arbeitseinstellung noch weiter um fich greifen und andere Arbeitergruppen in Mitleidenschaft ziehen durfte; anderfeits ift auch noch Soffnung auf eine gutliche Ginigung borbanden.

* Giberfeld, 15. Jan. Durch einen frivolen Scherz berfor am 7. Dezember der bidrige Anabe Friedrich Dicke das Sehvermögen auf einem Ange. Der Knabe fpielte an jenem Tage mit anderen Knaben an einem Renban in der Fried- ganze Anlage in das Eigietum der Stadt über. Gleichzeitig richsitrage und fah zeitweise den darin beschäftigten Studateuren zu, bis unverhofft einer berfelben eine Relle voll Ralt oder Gips nach ihnen warf. Diese unbedachte, vermutlich aus reinem Uebermute begangene That hatte höchst bedauer- liche Folgen. Der Kalk (oder Gips) flog dem kleinen Jungen berart ins Weficht, daß ein Auge getroffen und burch die abenden Beftaubteile bes Ralfes (oder Gipfes) gerftort murbe. Der leichtfertige Burficbuge wollte bas Unglud geftern auf Berfebre erfahren. einen unglücklichen Zufall zurücksühren; allein die Straf fammer, vor der er sich zu verantworten hatte, nahm an, daß er die Absicht gehabt habe, die Jungen zu treffen, bil- aus Bochum verunglückte gestern nach beendigter Nachtschicht Ju mir 3 Monaten Gefananis.

* Ans dem Bahlfreife Rees More, 15. Jan. Bon einem der angeschenten liberalen Großgrundbestiger des Kreises Berunglückten aus der Maschine zu entsernen, danerte von Rees ift, wie die "Mh Westf. Bitg." zuverläffig erfährt, bis 1 Uhr mittags.

* Bochum, 16. Jan. In dem benachbarten Gickel wurde bezüglich seiner Stellung zum Bunde der Landwirte inter- ein Landbriefträger, der seit vorgestern vermist worden ist, pelliert worden. herr Frigen bat darauf etwa Rolgendes erflart: ber Schwerpuntt bes Bundes liege im Diten; ber felbe ericheine ihm baber nicht geeignet, die Intereffen ber weitlichen und füblichen Landwirtschaft in geeigneter Beife wurden im Intereffe der politifchen fonfervativen Bartet Anschließend ersuchte herr Frigen dann ihm bestimmte Fra gen, die für die gandwirtschaft bon Intereffe feien, vorzulegen. Das ist von feiten des vorgedachten Gernige figeben, und herr Frigen hat fie daranfhin mit voller Offen. herzigfeit beantwortet. Das Ergebnis der Auseinander fegung mar, daß fich der Interpellant über die Stellung bes

herrn Frigen gur Landwirtschaft vollauf befriedigt erflart hat. Dortmund, 14. Jan. Etwas vom unlauteren Bettbewerb. Ein Kaffeefrieg hatte fich bor längerer Zeit in den hiefigen Zeitungen entwickett. Die Firma hermann Kaifer in Bierfen war es namentlich, welche anstoherregende Reklame in Betreff der vorzüglichen Qualität ihres Kaffees und deren Billigfeit machte. Das erregte die Aufmerkfamkeit der Geschäftswelt und da die Firma Raifer behauptet hatte, fie fonne protestierten viele hiefigen Firmen gegen die Behauptungen zehnten Jahre, und zwar mit ganz herborragendem Erfolge. tras in den Zeitungen. Bon den Kaufertung von der Grifferten Ground Rontras in den Beitungen. Bon den Rauflenten gemifchter Be- reitwilligften und trefflichften Freund und Berater, von wel-

nrteilte den Stromer und Dieb zu 6 Monaten Gefängnis, Borgeben der Firma energisch Front machte. Die Sache Sweigen fatholischen Studenten-Korzuschen gund Brauweiler. — In spiste sich schieft der Minister, der Racht vom 18. zum 19. November zogen die 19 Jahre gungsklage zwischen der Firma Kaiser und dem Kausmann dem Regfes führte. heute morgen follte die Sache por dem Schöffengericht hierfelbft jum Mustrag fommen. Bon ber lägerischen Bartei, der Firma Kaifer, war Riemand anwesend, elbst der Bertreter, Herr Rechtsanwalt Mauser nicht, der-elbe schien absichtlich nicht auftreten zu wollen. Diese Erheinung gab dem Berireter des Beklagten Mehtes, herrn Rechtsanwalt Geselbracht Beranlaffung zu ber Erklärung: Wir haben ben Beweis der Wahrheit angetreten und scheuen feineswegs die Berhandlung. Das Richtauftreten der Firma Raiser gebe zu der Bermutung Beranlassung, daß sie es für die biblisch theologischen Borträge über "Die Gottesmutter beseine halte, sich zurückzuziehen und die Kosten des Termins, zu übernehmen. Das Gericht beschloß, die Firma Kaiser groß angelegten Kommentars zu den Briefen des Apostels mit ihrer Olean allementen der Angelegten Kallen der Angelegten Kommentars zu den Briefen des Apostels zu übernehmen. Das Gericht beschlot, die Firma Raifer mit ihrer Rlage abzuweisen und derselben die Kosten des

Berfahrens aufzuerlegen.
* Dortmund, 16. Jan. Barität. In der letten Sitzung der Stadtberordneten nahm, nachdem als Mitglieder des städtischen Kuratoriums für das Realgymnafium, die Realfchule und höhere Mädchenschule auf 4 Jahre die Herren Stadtberordneten Dr. Sallermann und U. Silbd gewählt waren, herr A. Bulff das Bort, um, nach ber "Trem.", ju erflaren, daß es den Bringipien ber Baritat und Gerechtig Entfpre- feit entsprechen murbe, wenn in dem Auratorium der hobe. B ift von ren Schulen auch die fatholifche Bebolferung Dortmunds herrn Dr. Sallermann den herrn Dr. Bidhoff ju mablen. Gur ben Borfchlag stimmten nur die bon der Centrumspar-Ratholifen, ftimmten diefen überaus billigen und bescheidenen Untrag des herrn Bulff einfach nieder, fo daß die Ratholiten Dortmunds in ben Auratorien ber höheren Schulen auch ferner überhaupt feine Bertretung haben.

Dortmund, 17. Jan. Das Schwurgericht berurteilte den Bergmann Robert Be der aus Unna wegen Dynamit-

verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus.
* Bochum, 14. Jan. Die Stadtberordneten beichloffen ber nach herne führenden und bor wenigen Bochen in Betrieb gesetzen eleftrischen Stragenbahn verbinden foll. Die Ausführung wird der Firma Siemens u. Halbte in Berlin banen und auch ben Betrieb übernehmen. Bon dem Reingewinn, ber fich etwa über die 5 / Prozent betragenden Binfen bes Unlagetapitals ergeben follte, wird bie Stadt 25 Brogent erhalten. Außerdem gablt die Firma ber Stadt nach brei Jahren einen jährlichen Bachtzins von 20 Big. für jeden wurde noch die Ausführung von zwei Linten beschloffen, die eine Berbindung mit den geplanten Linien Samme-Gidel-Banne und Battenicheid-Gelfenfirchen herftellen follen Benn diefe und noch weitere Blane gur Ausführung gelang find, wird Bochum einen Anotenpunft in dem Nete elettri-icher Bahnen des rheinisch-westfällichen Judustriebegirfs bit den und somit eine gang angerordentliche Erhöhung seines

ligte ibm indeffen milbernde Umftande gu und verurteilte ihn auf unerflarliche Beife, indem er gwifchen die Bahnraber bes Dampfhebewerfes geriet, an welchem er als Mafchiulft thatig war. D. war alsbaid eine Leiche; die Korperteile bes

* Bochun, 16. Jan. In dem benachbarten Sickel wurde ein Landbriefträger, der seit vorgestern vermist worden ist, ermordet und mit keerer Tasche aufgesunden. Wahrscheinlich

liegt ein Raubmord vor.
* Münfter, 15. Jan. Unferer Afabemie steht leider ein du vertreten. Das würden die hier bestehenden Bereine viel bat einen Auf als ordentlicher Professor der neutestaments Bandes das Migtranen, daß dieselben den Bund ausnühen werftät Breslau erhalten, und mird demielben serfität Breslau erhalten. Beginn des nächiten Sommersemesters Folge leiften. Damit verliert unsere Afademie eine ihrer unbestreitbar tüchtigsten Kräfte. herr Dr. Schäfer, 1853 zu Dingelstedt im Eichsfelbe geboren, in Dresden erzogen, an der Universität Burgburg ausgebildet, und 1878 jum Briefter geweiht, wirfte erfi einige Jahre als Seelforger im apostolischen Bifariate Sachfen, wurde dann aber ichon balb — nachdem er als Studen in Bürzburg eine in die Bibelfunde einschlagende afademische Breisfrage glanzend gelöft, und auf Grund diefer Arbeit, fowie der entsprechenden Prüfungen 1878 daselbst jum Dr. theol. promoviert worden - jum Brofeffor der Eregese an bas fonigt. baberifche Lyceum ju Dillingen bei Augsburg ernannt, und bon bort als ordentlicher Brofeffor der neutestamentlichen Exegefe im Berbit des Jahres 1885 - nach Dr. Bardenhewers Abgang nach Münfter berufen. Somit

Die theologische Fakultät betraute ihn feiner Zeit mit dem Defanate, der akademische Senat (für das Schuljahr 1890 bis 1891) mit der Burbe bes Reftors. Un größeren wiffen ichaftlichen Werken veröffentlichte er 1878 feine akademisch Breisarbeit: "Die biblifche Chronologie bom Auszuge aus Alegypten bis zum Beginne des babylonischen Exils, mit Berudfichtigung ber Resultate ber Megyptologie und Affyriologie", 1877 als Festschrift der Münsterschen Theologen-Satul tat jum goldenen Priefterjubilaum des h. Baters Leo XIII. Baulus. Die fachmannifche Rritit war einstimmig in ber Anerkennung des in diefen Arbeiten bekundeten und berwerteten Talentes, Gleißes, umfaffenden Wiffens und marmen Glaubens. Der hochjelige Bijchof Johann Bernard ver-traute dem jungen Professor ichon bald das Amt eines Prosynodal-Examinators an, und unser hochw. Bischof Hermann bestätigte ihn in diefem Bertrauensamte. Wir gratulieren der großen Sochichule und insbesondere der Fakultat, die ihn fortan den ihren nennen darf.

* Arnoberg, 17. Jan. Als Bramien für Schiler aller Boltsichulen werden heftigen "Bilhelm II." fogar an tatholische Pfarrer zur Berteilung an die tathoifchen Schulen von der hiefigen tonigl. Regierung gefandt, in welchen Seite 30 folgende Stellen aus Raifer-Reben bortommen: "Das ist die gesegnete Frucht der Assormation ... als ein Bekenntnis zu dem seligmachenden Glauben von für die evangelifche Chriftenheit wieder erichloffen ift." foll es heißen, fatholifden Baftoren die Berteilung folder Sefte guzumuten? Die Regierung sollte boch einsehen, daß durch solche Magregeln nicht der Patriotismus geförbert, sondern Gefühle gang anderer Urt in fatholischen Rreifen geweckt

* Trier, 16. Jan. Am Samstag brachte ein Fußgendarm von Fentsch (Lothringen) einen 16 Jahre alten Anaben, welscher seinem Prinzipal in Aachen im Monat Juni vorigen Sahres einen Geldbrief mit 1300 Mark Juhalt, den er gur Kreng der Ehrenlegion fich erworben. Seinen Gintritt ins Bojt beforgen follte, unterschlagen hat. Mit dem Gelde mar trieb gesetzten elektrischen Straßenbahn verbinden soll. Die der Bursche nach Frankreich durchgebrannt. Er hat das ist er immer wieder gewählt worden. Bei den parlamentagibertragen. Sie wird die geplante Bahn auf ihre Kosten
ist am Sonntag durch den Gendarm Linke von hier nach tigsten Kommissionsberatungen als einer der hervorragend-

gegensieht.

* **Wannheim**, 17. Jan. Infolge starker Schneeschmelze minister im Kabinett Dupmy. Die Blätter rühmen seine minister im Kabinett Dupmy. Die Blätter rühmen seine Mednergabe und seinen geraden, offenen Charakter.

* **Walland**, Freitag, 17. Jan. Der Mörder des Obersschwemmungsgefahr bevorsieht. Der Rhein ist seit zwei staabanwalts Celli beharrt auf alle Fragen des Untersuchungsschafters in tiesem Schweigen. Der Mörder Bellonio ist aus richters in tiesem Schweigen. Der Mörder Bellonio ist aus

* Mainz, 17. Jan Die Schiffahrt ift in hiefiger Gegend wieder eröffnet. Der Oberrhein steigt beträchtlich.

* Strafburg, 13. Jan. In Uebereinstimmung mit ber bon dem Strafburger Burgermeifter Bad feinerzeit ausge-arbeiteten Dentschrift und mit den Beschluffen des bom Gemeinderat eingesetzen Sonderansschuffes hat fich unnmeh unch die Stadtverwaltung grundfählich für die Rhein regulierung ausgesprochen. Die Landesregierung fol ersucht werden, die Frage der Abeinregulierung mit thunlich-fter Beschleunigung in die Hand zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß dis zur Durchführung derselben die beteiligten Uferstaaten nach Maggabe der Bestimmungen der Rheinschiff fahrtsafte das Fahrmaffer des Rheins inftandfegen und unter halten.

* Bern, 17. Januar. Im Muggiothal verschüttete eine Lamine ein haus; ein zweijähriger Anabe und ein zwangigjähriges Madden wurden getotet und ein junger Buriche

am Kopfe schwer verlett.
* Rew- Port, 16. Jan. Gestern abend brach in Butte (Montana) auf dem Lagerraum der Montana Central Eisenbahn, wo mehrere Bagen mit Echieppulver stauben, Feuer aus. Während bie Lofcharbeiten im Buge maren, erfolgte eine Explosion, durch welche eine Anzahl Feuerwehrlente getotet wurden. Balb darauf fand eine zweite noch beftigere Explosion ftatt. Die in der Rabe fteben den Buschauer wurden formlich niedergemaht und die Trummer eine balbe (englische) Deile weit fortgeschlendert, mo durch Leute im Mittelpunft ber Stadt verlett murden. Als die Feuerwehrleute und Buschauer fich ju flüchten suchten, erfolgte eine dritte Explosion infolge der Entzündung bes Sprengpulvers im auftogenden Lagerhause. Die Detonation glich einem Erdbeben. Samtliche Fenerwehrleute, mit Ausnahme von zweien, und mehrere andere Personen wurden getötet, eine Anzahl anderer verlett, auch viele Leute von er Sofpitalmannicaft, welche bei ber erften Explosion Sulfe leifteten, getotet und berlett. Un 60 berftummelte Leichen, wurden hinterher aufgefunden. Soweit festgestellt worden, find 75 Personen sofort tot geblieben, an 100 verlet

Privatdepejden des Düffeld. Bolfsblattes. tras in den Zeitungen. Bon den Kaussenten gemischter Geschäfte war es namentlich Herr Metes, welcher gegen das chem immersort die wertvollsten Anregungen ausgingen. Bolfstg.", welche in einem Artikel: "Bas steht denn eigentCanb, 17. Jan. 0,97 + 0,03 Köln, 17. Jan. 0,97 + 0,04
Kolfstg.", welche in einem Artikel: "Bas steht denn eigentCanb, 17. Jan. 1,32 + 0,17 Ruhrort, 17. Jan. 0,76 + 0,04

oder in der animofen Tendeng einiger Preforgane ihren Grund haben und dag eine Abficht, die fignalifierte Beranderung in der Busammensetzung des preußischen Ministe-riums und in den Reichsämtern eintreten zu lassen, an maß-gebender Stelle nicht besteht. Dagegen glaubt die "Boss. Atg. " versichern zu können, der Handelsminister v. Berlepsch werde nur über die Dauer der Landtagssession im Amte bleiben, und was die Herren b. Marschall und b. Bötticher betreffe, so werden diese nach Schluß der Reichstagssession thre Abichtedsgefuche einreichen.

- Geftern abend fand beim Raiferpaar ein Diner für die Ritter des Schwarzen Abler-Ordens ftatt, dem u. a. auch die Ratferin Friedrich beimohnte.

) (Mannheim, Freitag, 18. Jan. Der stöliche Teil des Schwarzwaldes wurde abermals von heftigen Erdstößen beimgesucht. An vielen Orten wurden die häuser erschüttert. Das Erdbeben dauerte fast eine Minute.

~ London, Freitag, 18. Jan. Ueber die Explofton im Darwen Theater Royal verlantet weiter, daß diefelbe in der Rähe des Orchesters stattfand, wo eine Röhre platte. Die Banik war unbeschreiblich. Trot aller Bersuche einiger Bus schauer und des Theaterpersonals, die Menge zu beruhigen, fturmte dieselbe den Ausgängen zu, und wurden zahlreiche Bufchauer schwer verlett. Als die Menge auf die Strafe

eilte, war alle Gefahr vorüber. * Baris, Freitag, 18. Jan. Aus berichiebenen Ortichaften des Bouches du Rhone Departement wird gemeldet daß Rhonefluß in raschem Steigen begriffen ist und daß bedeu-tende Uebeschwemmungen befürchtet werden; die Panik ist Un mehreren Orten hat man mit der Räumung der

†† Baris, Freitag, 18. Jan. Die Dlätter beröffentlichen über ben neugewählten Brafibenten ber Republit, Felix Faure, eine Lebensstige. Derselbe ift darnach im Jahre 1841 geboren als Sohn einer Gerbersfamilie in der Touraine. Derfelbe hat mahrend des deutschefrangofischen Krieges als Rommandant der Mobilgarden der Seine Inferieure das Barlament fand bei den Wahlen von 1881 statt. Maden transportiert worden, wo er feiner Bestrafung ent- fien Abgeordneten aus. Felly Faure war ju berichiedenen gegenfieht. Malen Unterstaatsfefreiar ber Rolonien und zulest Marine-

richters in tiefem Schweigen. Der Morber Bellonio ift aus Monza gebürtig; als derfelbe an den Oberstaatsanwalt berantrat, hielt er in der linken hand das Bittgesuch in ber rechten hand das Meffer.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von hans Friedrich, Civil-Jugenieur und Patentanwalt in Duffeldorf, welcher den Abonnenten d. Bl. Auskänfte kostenlos erteilt.

Anmelbungen. S. Schlöffer in Duffeldorf, "Dampf= mafferableiter mit einem nach außen öffnenden, durch einen Rolben entlafteten Bentil." - 3. Gareis in Roln, "Gene= rungsanlage für Retorten."

Erteilungen. L Carrer in Düffeldorf, "Borrichtung zur Berglasung und Kühlung für Petroleummaschinen."— Ch. La Pierre in Düffeldorf, "Berfahren zur Erzeugung eines dunklen Ueberzuges auf Metallen; Zusatz zum Patent Nr. 77905."— E. Müller in Düffeldorf, "Maschine zur herzitelung der Lönke von Berken Wieten und der Ling lung ber Röpfe bon Schrauben, Rieten u. bergt."

Reng, 18. Jan. (Telegr.) Beigen, neuer fleiner, Winter 12,90, Beizen neuer engl. Anssaat 11,90, 2. Qual. 11,10. Roggen, 1. Qual. 10,60, 2. Qual. 9,60. Hafer 10,50 bis 11,00, Buchweizen per 100 Ko. 1. Qual. 14,00, 2. Qual. 13,00. Raps 1. Qual. 19,75, 2. Qual. 18,75. Aveel (Riibs jen) 00,00, Kartoffeln 6,00 per 100 Ko. Heil 28,—, Roge genstroh 16,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Müböl per 100 Ko. 46,00, Müböl fasweise 47,50, Preßkuchen, 1000 Ko. 86,00, Rleien per 50 Kilo. 4,00

Köln, 17. Jan, Weizen ohne Sad die 100 Kilo borratig hiefiger M. 12,00—13,00 B., frember 13,00—15,00 B. Roggen ohne Sad die 100 Kilo vorrätig hiefiger M. 11,00—12,00 B., fremder 12,50—13,50 B. hafer ohne Sad die 100 Kilo hiefiger M. 12,50-13,50 B.,

fremder 13,00-14,00 B. Köln, 18. Januar. (Telegr.) Kleiner Biehmarkt. Zuge-trieben: 450 Kälber, verkauft 1. Sorte zu 72, 2. Sorte 67, 3. Sorte 63 M.; 250 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 68, 2. Sorte 63, 3. Sorte 59. Geschäft still; Markt langsam

Therm. + 5. Barom. 27—9. Manuh., 17. Jan. 2,75 + 0,61 | Coblenz, 17. Jan. 1,60 + 0,02 Mainz, 17. Jan. 0,43 + 0,12 | Trier, 17. Jan. 2,98 + 2,03

E Pact. Mar. Duesseldorpii. † R Stapper Th. Nr. 88.

Bekanntmachung. Ju der Zeit bom 25. März bis 10. Juli d. J. wird wiederum eine polizeiliche Revision der Maß-



Civilftanb ber Stabt Diffelborf. Geborene.

eine polizeiliche Revision der Maßund Bägegeräte unter Afsischen
eines Aichungs Beamten bei den
Gewerbetreidenden, sowie in den
gewerklichen Stadtlissements des
hiesigen Stadtbezirfes vorgenommen werden.
Die Betressenden werden daher
um sich vor event. Beschlagnahmen
der Geräte, sowie vor Strafe zu
höflichen, wohlthun, ihrenicht zweisels

Den 11. Jan. Anton Hub., S. d. Postidons Joh. Binn, Corneliusstr. Paul Peter, S. d. Tagel. Beter Hofer, Franz, S. d. Fabrikard.
Rath., T. d. Tagel. Geron Koch, Kirchitt. Franz, S. d. Fabrikard.
John Ban san sant Reters, Rosierspr. Is Agendhen.
Moriz Ruben, herberstr. Den 11. Jos. Maria Hub., S. d. Stadtkassen Kochen.
Moriz Ruben, herberstr. Den 10. Wilhelm. Abelgunde, T. d. Kassen.
T. d. Dausserers Donato Donatelli, Kitterstr. Karl, S. d. Tagel.
Gottfr. La h, Kirchitt. Den 13. Gust. Abolf, S. d. Schlosser Christ. Bastionsftr. Den 14. Helene Engenie Glif., T. d. Formers Gugen

Diffeldorf, den 10. Januar 1895.

Die Polizei = Berwaltung.

Den 18. Jan. Joh. Wilh., S. d. Bahnard. Diedr. Plückelsmann, Kölnerstr., Den 9. Max. Aug. Franz, S. d. Berwaltungsscher Misselscher Misse hubert., T. d. Fabrikard. Hrch. Müller, Kölnerstr. Den 14. Paul Hrch., S. d. Schuhm. Jos. Zander, Weiherstr. Den 11. Karl Bernh., S. d. Weinhdl. Frdr. Kranz, Grünstr. Den 13. Joh. Hrch., S. d. Drehers Joh. Kollmann, Zimmerstr. Den 12. Sophie, T. d. Maschinisten Karl Wismann, Remserstr. Den 12. Sophie, T. d. Maschinisten Karl Wismann, Remserstr. Den 10. Wilhelm. Elif., T. d. Stellmachermstr., Jul. Rixen, Humboldstr. Den 15. Gertr., T. d. Habrikard. Herm. Willms, Ankerstr. Den 14. Jak. Karl, S. d. Bäckers Bernh. Jamin, Ahnseldstr. Frdr. Wilh. Jos., S. d. Schneid. Jos. Kassels, Kreuzstr. Den 9. Jos., S. d. Anstr. Georg Jung, Ellerstr. Den 13. Emilie Agnes, T. d. Commis Wilh. Schlebusch. Karl., Chambelstr. Philipp. Gertr., T. d. Schlosser Hrch., Radhenselstr.

T. d. Schlossers Hrch. Kachtegall, Schniedestr.
T. d. Schlossers Hrch. Rachtegall, Schniedestr.
Den 12. Jan. Unna Kath., T. d. Tagel. Hrch. Breuer, Hundstüden. Den 14. Frdr. Will., S. d. Fabrikarb. Christian Tuttas, Ellerstr. Den 12. Unna Henr., T. d. Schlossers Unton Welches, Hundstüden. Den 10. Elise, T. d. Schlossers Bernh. Drefert Jckspansküden. helmerstr. Den 10. Clise, T. d. Schlossers Bernh. Drefert Idsbachtr. Ernst Gust. Maria, S. d. Anstr. Johann Schmitz, Gerresschemerstr. Den 11. Emma Karol. T. d. Buch. Will, Will mund, Ursultnengasse. Den 15. Hoch., S. d. Beicheinst. Theod. Tepper, von 20 000 Mark ist and 1. Mai Mörsenbroich. Jal., S. d. Fabrikard. Hubsthalftr. Den 16. doppelte Sicherheit auszuleihen. Hall denselben zurück. Eanders, Beter Hub., S. d. Tagel, Wilh, Pütz, Corneliusstr. Den 14. Joseph.

Kaiser-Cosnac, mild und borzüglich bon Geschmack, perelter- flasche 2 M., empsiehtt Mild. S. d. Habrikarb. Hause Maria, E. d. Habrikarb. Hause Maria, E. d. Kenntnis gebracht, daß im abgeschere.

Den 13. Jan. Auguste Schöler, 2 J., Burgplat. Den 12.

Wiew. Siebel, Buchdrucker, 21 J., led., Zimmerstr. Sib. Clöver, haben und zwar:

Afm. Karl Schmeh, Gestorbene.

Den 13. Jan. Auguste Schöler, 2 J., Burgplat. Den 12.

Alex. Siebel, Buchdrucker, 21 J., led., Limmerstr. Sib. Clöver, geb. Reuter, 27 J., Ehefr., Mordstr. Agnes Aitsche, 1 J. 7 M., Thalstr. Den 14. Henr. Loeven, geb. Schweinem, 66 J., Ehefrau, Bagnerstr. Den 13. Kach. Arzdorf, geb. Kajan, 68 J., Ehefrau, Blurstr. Den 14. Sib. Kremer, 3 M., Wielandstr. Mattb. Willems, Dandelsm., 34 J., Schem., Minsteritr. Gertrude Reith, 3 J., Rambertusskir. Frieda Köhrbeyn, 2 M., Gerresheimerstr.

Den 15. Jan. Franz Bans ans art, 2 T., Albertstr. Den 14. Agn., Excl. 2 J. 7 M., Eindenstr. Den 15. Emilie Sellenberg, 6 M., Wilster Alee. Den 16. Maria Anna Brockhoff, geb. Buch, o. S., 75 J., Wwe., Eintrachtstr. Joh. Thelen, 15 T., Corneliusstr. Den 15. Ann. Beber, 71 J., Bwex., Fürstenvall. Den 14. Christine Karl, 10 M., 15 T., Idvachtr. Popepha Müller, geb. Albbert, 37 J., Ehefrau, Dreieckfir. Den 14. Christ. Sin zen, 6 T., Minsterir. Bithelm Bolters, Weber, 31 J., led., Oberbitter Allee. Den 15. Regina Bauli, geb. Alcinsorge, o. G., 62 J., Wwe., Oberbitter Allee.

Den 16. Hoch. Fix, 4 J. 8 M., Bergeritr. Den 15. Fohanna Schaper, geb. Falte, 42 J., Ehefir., Leffingstr. Den 15. Katharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 15. Theod. Mengelbier, Bers. im Betrage 1 M., Bauli, geb. Alcinsorge, o. G., 62 J., Wwe., Oberbitter Allee.

Den 16. Krch. Fix, 4 J. 8 M., Belleritr. Den 16. Katharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 15. Theod. Mengelbier, Bers. im Betrage 1 M., Bauli, geb. Alcenstr. Den 15. Emilie Schlebusstr. Den 15. Katharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Katharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Katharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 44 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 45 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 45 J., Ehem., Krenzstr. Den 16. Watharina Hechschannu, 45 J., Ehem

Gine wirklich großartige Auswahl in Kinderkleidern, Tauf- u. Erftlingsfachen bietet die Firma Jos. Bill, Bergerftraße 2, u. empfiehlt es fich für Jeden, seinen Bedarf bei gen. Firma zu beden.

Bekanntmadung.

Infolge anderweitiger Eintellung des Schulvorstands Bezirks 4 Dberbilt find nunmehr als Borsitzende des Schulvorstandes gewählt 4 und ernannt worden,

a. für den Begirt ber Oberbilfer I. Begirte: mid Lierenfelber Schule : ber bisherige Borfitzende herr Dr. med. hermtes, Ellerftr. 217; 2 b. für ben Begirt ber Oberbilfer II. und III. Begirtsschule: herr 3 Raufmann Birkenhauer, Gllerftr. 182;

c. für den Bezirk der ebangelischen Schulen an der Kölnerstraße und an der Hildenerstraße: herr Buchhalter Friedrich Schmit, Ellerstraße 14.

Die Beteiligten werden hierbon in Kenntnis gesetzt. Düffelborf, den 10. Januar 1895.

Der Oberbürgermeifter. 3. A.: Der Stadtfculrat Reffler. Delifatester hiefiger Tafelhonig Hong.

a. Alterdreuten: 6 Perf. im Betrage b. je 191,40 M. 190.80 190,20 184,80 166,80 166,20 165,60 164,40 162,60 159,00 135.00 123,60 108,60 b. Invalidenrenten: 1 Berf. im Betrage b. 132,60 M. 132,00 % " je 131,40

" " 130,80 " " 130,20 " " 129,60 " 129,00 " " 128,40 127,80 " " 127,20 " 126,60 " " 126,00 125,40 " " 124,80 " " 124,20

" " 123,60 " " 123,00 " " 121,80 " " 121,20 " " 120,60 " " 120,00 119,40 " " ,118,80 " 118.20 " " 117,60 " " 115,80 113,40

Düffelborf, den 12. Januar 1895 Der Oberbürgermeister. J. B.: Greve.

Ein junges Mäden ich benfelben gurud. G. Canders, bom Lande gefucht. Haberes

Bekanntmachung.

Auf Grund bes § 3 Absatz 2 des Gefetes, betreffend den Schuts ber Brieftauben und ben Brieftauben-Berkehr im Kriege vom 28. Mai 1894, wird hierdurch zur öffentlichen Renntnis gebracht, daß die nachstehend aufgeführten Brief-taubenLiebhaber-Bereine ihre Brief-tauben der Militär: Berwaltung dur Berfügung gestellt haben: 1. Duffeldorfer Brieftauben-Ber-

1. Oiffeldorfer Brieftanben-Berein, 2. Brieftanben-Liebhaber-Berein "Luftpoft", 3. BrieftanbenLiebhaber-Berein "Heinscht", 4.
Gesellschaft "Relsetanbe", 5. Brieftanben-Berein "Union", 6. Brieftanben-Gesellschaft "Heimatlieb",
7. Brieftanben-Liebhaber-Berein
Altin" & Arieftanber-Berein "Blit,", 8. Brieftanben : Berein "Banderschaft", 9. Brieftanben-Berein "Unermüdet", 10. Oberbilfer Brieftauben Berein.

Düffeldorf, ben 14. Januar 1895. Die Polizei = Berwaltung. Der Oberbürgermeifter. 3. B.: Dr. Wilffing.

Eintragungen in das Sandelsregifter. Cheverträge:

Frang Jonen, Bolfterer u. Deforateur u. Maria Sandfort, Inhaberin einer Baderet-Filiale, b. b., böllige Gütertrennung.

Karl Andreas Wiegandt, Kaufm., hier und Emilie Gertrud Benge aus Caffel, böllige Gütertrennung. Karl Königs, Kaufmann hier u. Wilhelmine Forfthoff zu Gruiten, völlige Gütertrennung.

Wilhelm hoff, Bierbrauer und Birt und Gertrud Blom, b. h., bollige Gütertrennung, jedoch foll dassenige Bermögen, welches wäh= rend der Ghe bon beiden Chegatten zusammen, oder bon einem besonders erworben ift, und entweder von ihrem gemeinschaftlichen Fleiße oder von der Ersparung an den Früchten und Ginkunften des Bermögens beider Chegatten herrührt, gemeinschaftlich sein und jedem bon lihnen zur Galfte gehören.

Feier

des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Sonntag, den 27. Januar 1895, abends 81/2 Uhr [Einlass 71/2 Uhr]:

mit Reden, Musik und Gesanges-Vorträgen der Nehl'schen und Zingel'schen Kapelle, sowie des Städtischen Männer-Gesang-Vereins und des Lehrer-

Gesang-Vereins in den drei unteren Sälen der Städtischen Tonhalle. Eintritt frei, es haben jedoch nur Erwachsene - Herren und Damen - Zutritt gegen Karten, welche am Samstag, den 19. d. Mts., vormittags von 11-121/2 Uhr an folgenden Stellen ausgegeben werden:

Altestadt 11 in der Wirtschaft Joseph Schlösser, Münsterstrasse 134 in der Wirtschaft "zu den sieben Schwaben", Kölnerstrasse 175 in der Wirtschaft Friedrich Schmitz, Volmerswertherstrasse 3 in der Wirtschaft Töller.

Ferner werden Karten am Sonntag, den 20. ds. Mts., vormittags von 11-121/2 Uhr in der Städtischen Tonhalle, Eingang Tonhallenstrasse, ausgegeben.

Am Festtage selbst findet keine Kartenausgabe statt.

Düsseldorf, den 10. Januar 1895.

Das Komitee:

Alb. Aders. A. Bagel. Dr. Becker. Gustav Bloem. Buths. F. G. Conzen. Herzfeld. Hoette. G. Kramm. Jakob Laurentius. Lindemann. A. Lücker. H. Malsburg. Marx. G. Praetorius. Schulte. von Wätjen. Zerbe.

Für die an der Bring Georgstraße zu errichtende II. Real= Mittwoch, den 30. Januar 1895, abends 71/2 Uhr, fcule follen die hierzu erforderlichen famtlichen Schreinerarbeiten im Betrage von a. Hauptgebaude 44 619,46 Marf, b. Abortgebäude 616,72 Mark,

im öffentlichen Berdingungsverfahren vergeben werden.

Beichnungen, Roftenanschläge und Bedingungen liegen auf bem Sochbanamte, Bilferstrage 14, Zimmer Rr. 14, zur Gin= ficht auf. Die Bedingungen können gegen Zahlung von 1 Mark oder gebührenfreie Ginfendung von 1,20 Mark von dem Sochbanamte bezogen werden.

Die Angebote find verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 31. Januar d. 3., vormittage 11 Uhr, auf dem Hochbanamte abzugeben, woselbst die Angebote in Wegenwart ber etwa erschienenen Bieter gur genannten Zeit geöffnet werben. Zuschlagsfrift 3 Wochen.

Düsseldorf, den 15. Januar 1895.

Der Oberbürgermeister.

Haushaltungs-Institut für Töchter aus den Bürgerständen,

unter Leitung berSchwestern bom armen Rinde Jejus zu Derendorf bei Düsseldorf, Annastrasse 62. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Die Boriteberin.



Neunciten

in Saar : Ziernadeln und Aufstecktämmen, Fenerverlicherungs - Gesellschaft "Kheinland" Kinderkämmen, jowie große Auswahl in Frifier:, Scheitel:, Stanb: und Tafchen: Srundtapital in Reuß a. Rh. 9000 000 Mt. fammen in Schildpatt , Elfenbein, Buffelhorn fur Gebande und Mobilien aller Art gegen Feuers, Blits u. Explofiones und Gummi, garantierte Zahnbürften, und Gummi, garantierte Zahnbürften, Schaben. Prämien billigft und fest mit Gewinnanteil ber Bersicherten. Hagel-, Hart, Ricider- und Caschenbürften Sphothefen ausgiebigster Schutz. Zugleich Spiegelglas Bersicherung.

000000000

Trauringe,

zu allen Preisen

stets vorrätig bei

Nell! Bür nur 6 M. — (Fabrif-preis) bers. 1 brillante, extra sol. gebaute Konzert-Zug-

Sarmonifa mit 10 Taften, 2 Regt=

terzügen, 2doppelten Bässen, vollst. f. Nicelbeschl. u.Zuhalter,ff. Ausst.,

jtarke, breite, unzerbreckl. pat. Tonzungen, jchöne, volle, dopp. chörige Orgelmusik, gr. u. weit ausziehbar, ziac. Doppelbalg, jede Falte ist m. Stahlschungen werteben, wodurch

Beschädigungunmögl. Wirkl. großes, aus bestem Material gearbeitetes

Bracht: Inftrum. (feine fog. Exports ob. Marktware). Jed. Käufer erh. auch eine neue prakt. Schule z.

Gelbsterlernen umfonft, wonach

können. Umtausch gestatt. Garantie-

jchein wird beigefügt.
O. C. F. Miether,
Hann. Harmonika- u. Musikinstr.Fabrik in Hannover B,

Semmernftr. 5.

noch 1 fleines Musikinstrument um=

fouft, nur damit fie fich bon der

Güte und Preiswürdigkeit meiner

NB. Allen werten Bestellern gebe

GottfriedBollig, Hofjuwelier, 932 23 Mittelstrasse 23.

Chr. Bertram, Soflieferant, Bolferftr. 5 und Schadowftr. 37.

Das berrichaftlich eingerichtete

ift zu verkaufen.

Beideib Albertftrage 3. Unterhandler berbeten.

Grabstätte

2. Alasse mit Gitter auf dem Stoffeler Kirchhof preiswürdig zu verfausen. Näheres in der Filial-Expedition Rolnerstraße 299.

Gin gut erhaltener Machherd

mit 4 Badofen u. 2 Warmichränken, 6 Jug 143oll lang, 3&ug breit, fteht zu verfaufen. Derfelbe wurde bis jett gur größten Bufriedenheit benutt und nur verkauft, weil er zu klein geworden. Auskunft Marienfrankenhaus, Kaiserswerth.

Weizenstroh zu verkaufen, à 1000 Bfd. 16 M.

franto Saus. Beter Silben, allräber abgus geben.

Brauerei Bugon, Citadellftrage. Ein guter Rollwagen, fo-ftarter Rollwagen, wie

Sturgfarre ift zu faufen gleich die iconften Bieber, Tange, Mariche, Chorale 2c. gefpielt werben S. Arefter, Lintorf. Saus in Raiferswerth, birett

por dem Clemensthore Rr. 196, mit Remife, Stallung u. Garten, per 1. Mai 1895 zu vermieten od. zu verkaufen. Dasselbe ift in durchaus gutem Zustande u. würde sich für bessere Pribate besonders eignen. Befceid im Saufe felbft u. bei dem Gigen= tumer Franz Saufen, Mülheim a. Rh. Fabritate überzeugen follen. D. D.

Aderland,

6 und 7Wochen alte cirfa 11/4 Morgen, an der Binkels- Schweine, 2 felderstraße gelegen, zu verpachten vorzügliche Rasse, und sofort abzutreten. 352 abzugeben. Milperes Warfcallftrage 7. 939

Teppiche To

in reichhaltigen Mustern, Qualitäten und Grössen werden auch im Einzel-Verkauf zu wirklichen En gros-Preisen abgegeben.

Auf einen Posten zurückgesetzter Muster-Teppiche und Tischdecken, welche zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft werden, machen wir besonders aufmerksam.

1. Etage Wilhelmsplatz 11, Ecke Bismarckstr.

Teppich-En gros-Handlung,

Wilhelmsplatz 11, Ecke Bismarckstr.

Große Geldlotterie zu Trier.

Samptgewinne 500000, 300000, 200000, 100000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000 15000 2c. 17265 Geldgewinne mit bar 2067000 Mk.

Original=Lose gelangen heute bei uns zur Ausgabe. Frante & Cie., Bankgeldaft, Buffelborf, Ronigs-Allee 26.

Der Borftand.

Zweite Klasse.

Chuard Anorg, Grafenberg.

1/2 1/4 1/8 Porto und Liste

Allgemeine Bürger-Sterbe-Kasse. H

Die ordentliche

im neuen Rathaus, Stube 38,

Taged: Ordnung:

Zieh. am 14. u.15. Febr. 1895. Zieh. am 8., 9. u.10. April 1895

Haupt-gewinn ev. 500 000 Mark,

ferner: 300000, 200000, 100000, 50000 etc.

Ziehungen giltig) 35,20 17,60 8,80 4,40 Mk.

E. Heintze, Lotterie- und Wittenherg (Bez. Bankgeschäft, Wittenherg Halle).

Telegramm-Adresse: Heintze Wittenberg.

Näheres durch die A

Tug. Abels, Ha'enstr. 11.
Joh. Bongart, Franklinstr. 29,
H. Sanser, Hundsrückenstr. 5, Stant. Harte, Fürstenwall 123,
R. Lauffvetter, Leopoldstr. 43,
Hich. Mühe, Elisabethstr. 29,
Fean Wisten, Parfirt. 47,
Wilh. van Doornick, Hammal 21.
Mich. Profiser, Oberhist Egiperstr.
Mich. Profiser, Oberhist Egiperstr.
Mich. Profiser, Oberhist Egiperstr.
Mich. Profiser, Oberhist Egiperstr.
Mich. Faelstarst. Silben.

Eh. Droffer, Oberbilt, Rölnerftr. Bilh. Tgeleforft, Silben. 3. S. Cormann, Gofel.

Porto und Listen 50 Pfg.

Lose empfiehlt und versendet auch gegen Brief-

17,60 8,80 4,40 2,20 Mk. 30 Pfg.

ftatt, wogu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

1. Bericht über die Ergebniffe des Jahres 1894.

2. Wahl zweier Rechnungs Reviforen.

Erste Klasse.

Voll-Lose (für beide 1/1

Mug. Abels, Sa'enftr. 11.

3. Ch. Birfenhauer, Glerftr. 182

marken oder unter Nachnahme

3. Ergänzung des Borftandes.

Kammerjägerw. Schöpp, vertr. alles Ungeziefer. Feinste Ref

Wilh. Berns. 28c Friedrichstrasse 28c, Regen- u. Sonnenschirm-Fabrik. Nur eigene Fabrikate Grosse Auswahl. Billige Preise.

Reparieren und Ueberziehen billigst

3m Rittersaale der Städtischen Tonhalle Dienstag, den 22. Jan., abends 71/2 Uhr:

des "Quartett Udel" aus Wien (Mitglieder des grossen WienerMänner-Gesang-Vereins).

Eintrittskarten nummeriert zu 3 Mark, unnummeriert zu 2 Mark sind zu haben in der Musikalien-und Instrumenten - Handlung Albert Metzger, Schadowstrasse 72, gegenüber der Tonhalle, sowie abends an der Kasse,

066666666666666666

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. Der schönste Tag des Lebens ift ber Zag ber erften heiligen Communion und ift es bie wichtigfte Sorge ber Eltern, Behrer
u. Seelforger, bie lieben Kleinen in würdiger Weife auf bas

Feinste, garantiert reine

täglich frisch, gu billigften Tagespreifen. Hollandische Butter-Compagnie, Telephon 820. Picard & Cie., Telephon 820.

Central-Verkaufsstelle: Bolferstraße 26. Filialen: Friedrichstr. 90; Nordstr. 25; Rlosterftr. 138

Bergerallee 7, Telephon Dr. 488. beehren fich ihren geschätzten Runden ihr

Bohlen-, Briqueltes-u. Coaks-Geschäft (gegründet 1860)

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Qualität nicht rußend und nicht schwalchend, unter Garantie. 319 aus der Knochen-Del-Fabrik von

44 Wagnerstr. Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

SchmerzloseZahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Betäubung durch örtliche Cocainanwendung. Künstliche Zähne in Gold und Kautschukfassung unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit. Gold-Amalgam und Emailfüllungen. 578

W. Weilinghaus, Kohlen, Koks, Brikets.

Sauptvertrieb der Produkte von Beche "Dahlhauser Tiefbau".

Spezialität für Sotele, Bader- und Ronditoreien, weil abfolut nicht rußend und nicht ich walchend. Deichstraße 27. Fernsprech-Auschluß Rr. 651. Berger Allee 33.

B. Simons & Cie., Düsseldorf, den 17. Januar 1895.

Provisionsfreie Kursefür Umsätze von M.1000 u. darüber.

Wirzahlen für Vista stempelfrei. | Wir geben kurze Ausschreibung. Wir zahlen für Vista stempelifel.

Paris, franz, Bankpl, u, Noten 81,05
Brüssel, belg, Bankpl, u, Noten 81,05
London u, engl, Noten 20,40
Amsterdam u, holl, Noten 168,90
Italien, (Mailand 75,85
Schweiz 80,85
Napoleons 80,85
Napoleons 90,33
Sovereigns 90,33
Sove

Düffeldorfer Stadt = Theater.

Direktion : Gugen Staegemann.

Freitag, den 18. Januar: Benefizfür Kapellmeister J. Göllrich, Sang an Alegir. Dichtung und Komposition bon Sr. Majesiät bem beutschen Raifer, König von Preußen, Wilhelm II. Novität! Das Gralfpiel. Novität!

Große Oper in 3 Aufzügen von Dr. Auguft Reißmann. Reg. D. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Zum Schluß:

Der Blumen Rache. Bantomimisches Ballet in 1 Aufzug. Wusif von Dr. August Reißmann, arrangiert von Dora Huchtausen. 21. 71/4 11. Opern=Breife. G. n.10 11.

Samstag ben 19. Januar: Madame Sand-Gene. Ren! Luftspiel in 4 Aufzügen von

Viktorien Sardon. Regie Direktor Eugen Staegemann. U.71/4 U. Schausp.-Preise. E. 91/4 U. Sonntag, ben 20. Januar:

Die Jüden.
Sroße Oper in 5 Aufz. v. Scribe.
Musik von Halevy.
Reg. D. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
A. 61/2, U. Opern-Preise. E. u. 91/2, U. Montag, den 21. Januar: Benefig für Rudolf Chriftians.

Samlet. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Regie Direktor Eugen Staegemann

U. 71/4 U. Schausp.- Preife. E. 101/4 U. Dienstag, ben 22. Januar: Sanfel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Aufzügen von Abelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdind Reg. Dir. Engen Staegemann. Dirigent J. Göllrich. A. 71/4 U. Opern-Preise. E. g 91/2 U.

Mittwoch, ben 23. Januar: Benefiz für Rubolf Reinete. Der Wildschütz. Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lorping, Reg. D. Fiedler, Dir. R. Fried. A. 71/4 U. Opern-Preise. E. g. 10 U.

Städt. Tonhalle.

Samstag, den 19. Januar 1895: Symphonie-Konzert

des Städt. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe. PROGRAMM:

1. Karl Maria bon Weber: On= verture zur Oper "Oberon, König der Elfen". 2. Joh. S. Sbend-fen: Erste Rhapfodie H-moll. 3. Telix Mendelsfohn = Bartholdy: Heitr Wendelsjagn = Vartgolog: Auß den Liedern ohne Worte, L Trauermarsch, II. Con molte ex-pressivo, III. Jägerlied, 4. G. F. Händel: Arioso. 5. Jos. Manns: "Jigennersahrt," vier Stimmungs-bilder. — Pausse. — 6. Jos. Handun: Symphonie G-dur Nr. XIII der Breitfopf und Särtel'schen Ausgabe. 7. G. Rossini: Ouverture zur Oper "Tell".

Unfang 7¹/₂ Uhr. Eintrittspreis 60 Pfg. Behnfarten d 4 M. und Jahres-Abonnements an der Kasse.

Städtischer Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 20. Jan.:

für Mähmaschinen

Bediennug prompt. S. Möbine & Cohn, Sannober, Karl Ohm, Bismarchftr. 2,

H. Thonemann, Hoheftr. 18. 00000000

> bont 15. Januar 1895 ab, berausgegeben vom Düsseldorfer Volksblatt

in Taschenformat, Preis 10 Pfennig, find in unferer Haupt= Exped. sowie in unseren Filialen Hafenstr. 11, Schadowstr. 35, Reußerstr. 50, Schützen ftraße 1, Kölnerftr. 299, Dftftr. 76, Friedrichsplats 6 zu haben.

Königs - Allee

Eine Tedermappe, enthaltend Quittungen ber Gefellschaft "Confidentia", von



in hochseiner Qualität empfiehlt zu folgenden Preisen: Ganze und halbe Hammel 55 " Ganze Bollen 68 " Bollenstücke . . . 68 u. 70 " Bug, Zungenstücke und Nierenstücke . . . 65 " Halsstücke 50 " Brust und Lappen. . . . 48 " Kotelettes per Stück 15 u. 20 " Kotelettes, engl. ohne Fett per Stück . . 35, 40 u. 45 " Hammelfett per Pfd. . . . 35 " Köpfe, Lungen und Lebern fast jed. Abend zu den billigst. Preisen Der Düsseldorfer Hammelsteild-Konsum Klosterstr. 37, Ecke der Kreuzstr. Telephon 800.

Versandt nach Auswärts.